Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 20. Juni 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 145

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Perez Das Marinas besetzt.

General Wheaton findet es aber „ungesund", den Platz zu halten.

Manila, 20. Juni. Es wird gemeldet, daß General Wheaton mit seiner Streitmacht das Städtchen Perez Das Marinas nach einem „mäßig schweren" Kampfe besetzt hat.

Manila, 20. Juni. General Wheaton biwakirte gestern Nacht auf dem Felde und rückte heute früh gegen den festen Insurgenten-Ort Perez Das Marinas vor, in dessen Nähe gestern die Filipinos eine amerikanische Auskundschaftungs-Partie, unter Major Bubb, so schwer bedrängt hatten. Er stieß auf Widerstand; aber nach nicht allzuschwerem Kampf besetzten die Amerikaner den Ort. General Wheaton prüfte darauf den Gesundheitszustand desselben und fand denselben so schlecht, daß es gefährlich wäre, eine Garnison an diesem Platz zu lassen.

Wheaton's Streitkräfte rücken morgen auf Buena Vista los, wo sich, wie man glaubt, die Pulvermühle der Filipinos befindet.

Es wird mitgetheilt, daß die Insurgenten gestern die Leichen der zwei amerikanischen Soldaten vom 4. Infanterie-Regiment verstümmelt hätten, welche von der fliehenden Auskundschaftungs-Partie zurückgelassen werden mußten und später mit abgeschnittenen Ohren und aufgeschlitztem Hals und Gesicht gefunden wurden.

Washington, D. C., 20. Juni. Nach der Angabe von General Otis hatten bei den gestrigen Kämpfen unweit Perez Das Marinas die Amerikaner 5 Todte und 23 Verwundete, während die Filipinos mehr als 100 Todte auf dem Schlachtfeld ließen. Wheaton erhielt während der Nacht neue Verstärkungen.

Manila, 20. Juni (8 Uhr Abends:) Kontre-Admiral Watson, der Nachfolger Deweys als Befehlshaber des amerikanischen Flottengeschwaders, ist hier eingetroffen und hat das Kreuzerboot „Baltimore" zu seinem Flaggenschiff gemacht.

Der Straßenbahn-Ausstand der Waldstadt.

Cleveland, 20. Juni. Auch heute fand wieder eine Verhandlung zwischen Beamten der „Big Consolidated"-Straßenbahn und einem Ausschuß der Streiker statt. Doch scheint man noch nicht einer Schlichtung näher gekommen zu sein. Die Ausständigen verlangen u. A. Wiederherstellung des Standes der Dinge, wie er vor dem Streik geherrscht hatte; aber die Gesellschaft will nur die Wiederanstellung von etwa 85 Prozent der alten Leute versprechen, und mit der Anerkennung der Gewerkschaft hapert es immer noch.

Gestern Abend ist es doch wieder zu zwei Krawallen an der Straßenbahn gekommen. Bei einem derselben, an Scovill Ave., wurde ein importirter Wagenführer schwer verletzt.

Cleveland, 20. Juni. Auch heute wieder wurde ein Straßenbahn-Waggon von Streikern oder Freunden derselben angegriffen. Das war in der Wilson Ave. Steine und Ziegel wurden in den Waggon geschleudert. Der Motorbedienstete schoß mit einem Revolver in den Volkshaufen hinein, und George Burg wurde durch einen der Schüsse am rechten Bein verwundet. Die Polizei erschien schließlich und zerstreute die Angreifer.

Der Stadtrath hat unter Suspension der Geschäfts-Regeln eine Ordinanz angenommen, wonach jeder anzustellende Motorbedienstete mindestens eine zehntägige Erfahrung haben muß. Auch bemüht man sich von dieser Seite, Frieden herbeizuführen.

Ein Scheusal von Vater.

Shelbyville, Ind., 20. Juni. Der 50jährige John Youngman in Washington Township fuhr mit einem Gespann Pferde aus der Scheune, und eines der Pferde wollte an einem Wassertrog nicht weitergehen. Er schlug mit einem Knüppel auf das Pferd los. Sein siebzehnjähriger Sohn hielt ihm die Arme und sagte: „Das Thier will doch nur einen Trunk haben." Dies machte den Vater so wüthend, daß er mit dem Knüppel den Sohn niederschlug, worauf er ohne Weiteres in das Feld hinaus fuhr. Sein Sohn aber wurde als Leiche aufgehoben! Der Vater befindet sich in Haft.

Musiklehrer-Nationalkonvent.

Cincinnati, 20. Juni. Der Nationalverband der Musiklehrer eröffnete hier seine Jahrestagung. Am Mittwoch beginnen Konzerte für das ganze Publikum, und es steht u. A. eine musikalische Nummer von Walter Keller von Chicago auf dem Programm. Es sollen nur amerikanische Kompositionen, und auch ausschließlich durch amerikanische Künstler dargestellt werden.

Schlimmer Hagelschlag.

Valparaiso, Ind., 20. Juni. Ein nächtlicher Hagelsturm zerstörte fast die ganze Obsternte in dieser Gegend und verursachte auch am Getreide großen Schaden. Straßenlaternen wurden hier zerschmettert, Scheunen zerstört, und in mehreren Fällen tödteten die Hagelkörner sogar Hornvieh auf dem Felde!

Konvention der „Elche".

St. Louis, 20. Juni. Unter starker Betheiligung wurde die Tagung der Großloge der „Elks" im Olympia-Theater dahier eröffnet. U. A. hielt der Bürgermeister Ziegenhein eine Bewillkommungsrede. Zum Programm gehören auch öffentliche Rennen auf den Ausstellungs-Anlagen.

Bahnunglück.

Montgomery, Tex., 20. Juni. Auf der Navasota-Zweigstation der Santa Fe-Bahn rannte ein Extra-Zug in einen Exkursionszug; zwei Waggons des letzteren wurden zertrümmert, und etwa 20 farbige Passagiere verletzt, darunter drei wahrscheinlich tödtlich.

Noch ein Straßenbahn-Streik!

Akron, O., 20. Juni. Das ganze hiesige Straßenbahn-System ist durch einen Streik lahmgelegt.

Ausland.

Frankreichs Wirren.

Fremden-Andrang in Erwartung von Dreyfus.

Paris, 20. Juni. Die nahe bevorstehende Ankunft des Hauptmannes Dreyfus in Rennes verursacht einen großen Zustrom von Fremden dorthin, und die Hotelbesitzer können denselben kaum bewältigen, obwohl sie unverschämt hohe Preise fordern.

Die Vorkehrungen zur Beförderung des Gefangenen von Brest nach Rennes sind mit der größten Sorgfalt getroffen worden, und man glaubt, daß keine Kundgebungen zu befürchten seien. Man erwartet, daß Dreyfus schon Donnerstag früh vor Brest eintrifft; er soll jedoch erst Nachts an's Land gebracht werden, und Niemand darf ihn in Brest oder Rennes sehen. Es heißt, daß der Premierminister Dupuy auch das Gesuch von Dreyfus' Gattin, ihren Mann bei seiner Ankunft zu sehen, abgeschlagen habe.

Der „Figaro" sagt übrigens, Dreyfus werde **nicht** in Brest gelandet werden und werde erst am 30. Juni in Rennes eintreffen.

Paris, 20. Juni. Präsident Loubet muß sich abermals einen andern „Kabinetmacher" suchen! Waldeck-Rousseau hat ihm zu später Stunde mitgetheilt, daß auch er nicht imstande sei, ein neues Ministerium zu bilden. Es werden jetzt der junge Kammer-Präsident Deschanel und Hr. Constans, französischer Botschafter bei der türkischen Regierung, am meisten als künftige Premierminister genannt.

Paris, 20. Juni. Wie man hört, wird Präsident Loubet jetzt den Radikalen Bourgeois auffordern, ein neues Ministerium zu bilden.

Die Familie von Dreyfus ist in Kenntniß gesetzt worden, daß dieser am Samstagabend oder Sonntag früh in Frankreich eintreffen werde. Keinem Mitglied der Familie wird gestattet werden, ihn zu bewillkommnen.

Parteiische Gerechtigkeit.

Das sächsische Obergericht in Berlin abgewiesen.

Berlin, 20. Juni. Ein Fall, welcher in der hiesigen Strafkammer entschieden wurde, macht in den weitesten Kreisen viel von sich reden. Die Entscheidung besagt nämlich geradezu, daß im Sachsenlande das oberste Gebot der Verfassung, daß alle Bürger vor dem Gesetze gleich sind, keine Geltung besitze. Diese Entscheidung ist natürlich Wasser auf die Mühle des sozialdemokratischen Organs „Vorwärts", um so mehr, als er sich in dem vorliegenden Falle um die Person seines verantwortlichen Redakteurs Jacobey handelt. Das Blatt hatte bei Besprechung eines strafgerichtlichen Prozesses, der vor dem sächsischen Oberlandesgericht verhandelt worden, gesagt, daß die sächsische Justizpflege viel zu wünschen übrig lasse, indem das Oberlandesgericht Sozialisten augenscheinlich anders behandle, als andere Staatsbürger. Das auf diese Weise geschmähte Gericht glaubte, diese Beleidigung da „Vorwärts" nicht für sein „Voll" (wie Inspektor Bräsig sagt) nehmen zu müssen, und stellte gegen den „Vorwärts"-Redakteur Jacobey einen Strafantrag. Der Staatsanwalt beantragte ein halbes Jahr Gefängniß; doch das Gericht entschied zu seinen Gunsten, indem es sagte, daß der Wahrheitsbeweis erbracht worden, und der Angeklagte daher freizusprechen sei.

Bankerotter Kohlenhändler verduftet.

Mannheim, Baden, 20. Juni. Der hiesige Kohlenhändler Alexander Osterhaus ist spurlos verschwunden, nachdem er Bankerott erklärt hatte; seine Gläubiger suchen vergeblich nach seinem derzeitigen Aufenthalt.

Kaiser Franz Josef krank.

Wien, 20. Juni. Kaiser Franz Josef ist unwohl, und die Aerzte haben ihm geboten, mehrere Tage im Bett zu bleiben. Er leidet an einem Rückfall von einer früheren Erkältung, weil er sich nicht genügend geschont hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen.
New York: Mannheim von Rotterdam.
New York: Königin Luise von Bremen.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Deutscher Reichstag.

Debatte über die „Zuchthaus-Vorlage."

Berlin, 20. Juni. Die vielgenannte Anti-Streik-Vorlage der Regierung, meistens „Zuchthaus-Vorlage" genannt, kam im Reichstag zur ersten Lesung auf's Tapet.

Kanzler Hohenlohe unternahm es, die Vorlage zu begründen. Sein Alter und seine Gebrechlichkeit, wie auch seine maßvolle Haltung sicherten ihm auch seitens der Sozialisten ziemlich achtungsvolles Gehör. Er sagte, die Vorlage könne keine Ueberraschung sein, da ja Minister Berlepsch schon vor acht Jahren erklärt habe, die damals abgelehnte, zu gleichem Behuf eingebrachte Vorlage werde auf's Neue dem Haus unterbreitet werden. Man könne nicht erwarten, daß die verbündeten Regierungen ihren Entschluß aufgeben würden, der Terrorisirung einer Arbeiterklasse durch eine andere, und besonders während Streiks, entgegenzutreten. Der Widerstand der Sozialisten gegen die Vorlage begreife sich leicht, da sie zugestandenermaßen die Interessen dieser Partei gefährde, und die Befürchtungen der Sozialisten, ihren Einfluß über die Arbeiter theilweise zu verlieren, nicht ganz unbegründet seien. Was er aber nicht verstehen könne, das sei: daß Parteien, welche nicht den Republikanismus und Kollektivismus anstreben, eine Maßnahme bekämpften, welche der Freiheit der Organisation günstig sei. Streiks würden auch fernerhin nicht aufhören; aber er hoffe, daß das Gesetz zur Einschränkung der Streik-Mißbräuche schließlich durchdringen werde.

Graf Posadowsky-Wehner sprach ebenfalls für die Vorlage und ging näher in die Einzelheiten derselben ein.

Der Sozialistenführer Bebel erwiderte in einer zweistündigen Rede. Er sagte, weit entfernt, die sozialdemokratische Partei zu gefährden, werde diese Vorlage vielmehr neues Agitations-Material liefern. Sie sei einzig und allein gegen die Arbeiter gerichtet, und ihre Annahme würde eine nationale Schmach sein.

(Uebrigens ist den Sozialdemokraten in ihrer unermüdlichen Agitation gegen die obige Vorlage auch von unerwarteter Seite Hilfe gekommen, und sie können jetzt mit Recht sagen, daß nicht allein die Arbeitnehmer, sondern auch Arbeitgeber zu Ungunsten der Vorlage sind. Es wird nämlich eine dringliche Petition des Gewerbegerichts-Ausschusses, der sich sowohl aus Arbeitgebern, wie Arbeitnehmern zusammensetzt, gegen die Annahme der Vorlage angekündigt, und diese Petition soll im Reichstag sowie im Bundesrath eingereicht werden.)

Zum ersten Mal seit den Pfingstferien war bei der obigen Berathung, sowie bei der dritten Lesung des deutsch-englischen Handelsvertrags-Provisoriums der Regierungstisch im Reichstag vollständig besetzt. Letztere Vorlage ruht jetzt bei einer Kommission von 21 Mitgliedern. Bei der dritten Lesung ist eine Verweisung an eine Kommission etwas Ungewöhnliches, sie verleiht aber den entscheidenden Verhandlungen einen vertraulichen Charakter, und die Regierung schien dies unter den obwaltenden Umständen für nothwendig zu halten.

Berlin, 20. Juni. Die Vorlage, welche zur Erwerbung der, bisher spanischen Karolinen-, Ladronen- und Pelao-Inseln ermächtigt, wurde heute ebenfalls dem Reichstag unterbreitet.

Die Kommission, welche das deutsch-englische Handelsvertrags-Provisorium zu berathen hat, lehnte die agrarischen Zusätze ab; letztere verfügten, daß die britischen Kolonien nicht an den Vortheilen dieses Vertrages theilnehmen sollen.

Greifen jetzt an einem andern Ende an.

Berlin, 20. Juni. Die Agrarier bekämpfen die preußische Kanal-Vorlage um so heftiger, je mehr sich die Aussichten der Regierung auf das Durchbringen der Vorlage bessern. Sie verlegen sich aber jetzt hauptsächlich darauf, die, angeblich durch den Kanalbau geschädigten Provinzen aufzustacheln, ihre Entschädigungsforderungen möglichst hoch zu stellen. Da sich aber schon jetzt der Gesammtbetrag der verlangten Vergütungen auf etwa eine halbe Milliarde Mark beläuft, so hoffen die Agrarier, die Vorlage unter dieser Riesensumme erdrücken zu können.

Die Zarin hat Heimweh!

Frankfurt a. M., 20. Juni. Die russische Zarin hat in der Nähe von hier ein altes, unter dem Namen Darmstädter Hof bekanntes Schloß gekauft. Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat die kaiserliche Familie beschlossen, den Herbst und einen Theil des Winters auf diesem Schloß und in Darmstadt zuzubringen. Der Zar hat seiner Gattin dies versprochen, weil Letztere in jüngster Zeit stark an Heimweh leidet.

An den Darmstädter Hof knüpfen sich zahlreiche und interessante historische Erinnerungen; das Schloß wurde von einem direkten Vorfahren der Zarin, von Ludwig VIII. von Hessen, erbaut und diente im vergangenen Jahrhundert der Herrscherfamilie als Residenz.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Donna Maria nach Lissabon; Potomac nach Liverpool; Servia nach Liverpool.

40 Monate Zuchthaus!

Fabrikant wegen Betruges verurtheilt.

Darmstadt, 20. Juni. Der, in zwei Welttheilen bekannte Korkstöpsel-Fabrikant Rapp, dessen Angelegenheit in letzter Zeit so vielen Staub aufwirbelte, ist auf die Anklage der Fälschung und Gläubigerbegünstigung schuldig befunden und zu vierzig Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. Rapp hatte sich als junger Mann in Amerika aufgehalten und war in den 60'er Jahren eine in dortigen Turnerkreisen wohlbekannte Persönlichkeit. Als der Bürgerkrieg ausbrach, trat er in ein Turnerregiment ein und diente mit Auszeichnung. Später kehrte er nach Deutschland zurück und ließ sich in Darmstadt nieder. Der Landesgerichtsdirektor Küchler, welcher als Zeuge in den Prozeß verwickelt war und sich in schlimmer Weise bloßgestellt hatte, war infolge dessen gezwungen, seine Stellung aufzugeben und zu resigniren.

Zum jüngsten Flußboot-Unglück.

Stettin, 20. Juni. Der Dampfer „Blücher", dessen Sinken in der Oder nahe Züllchow mit bedauernswerthem Verlust an Menschenleben jüngst gemeldet wurde, ist gehoben worden. Keine weiteren Leichen wurden in den Schiffsräumlichkeiten gefunden. Eine Anzahl Vermißter, von denen man zuerst glaubte, daß sie bei der Katastrophe um's Leben gekommen seien, hat sich wieder eingefunden, sodaß der Menschenverlust glücklicherweise nicht so bedeutend ist, wie zu Anfang angenommen wurde. Außer den bereits mitgetheilten Leichenfunden wurde noch die Leiche der Maurersfrau Wilke, der Schlossersfrau Schmidt, des Frl. Berndt, des Fritz Ewert, der Frau Grabow, Tochter des Buffetiers Peters in Gotzlau, und von Robert Zwieg aus Stolzenhagen entdeckt.

Kohlengruben-Wasserunglück.

Glasgow, Schottland, 20. Juni. Die Gauchaland Grube in Ayreshire wurde plötzlich überfluthet, während eine Anzahl Arbeiter unten thätig war. 15 Arbeiter werden noch immer vermißt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: Australia, von Honolulu und Neuseeland. (Bringt die Kunde, daß auf dem Dampfer „Alameda" $25,000 in mysteriöser Weise gestohlen worden sind.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Im Eisenbahnzug verhaftet.

Matthew Rossini, der bis zum gestrigen Tage das volle Vertrauen des Wäscherei-Besitzers John A. Leoni, Nr. 336 S. Paulina Straße, besaß, und als dessen Geschäftsführer auch um die Aufbewahrung von Leonis Ersparnissen wußte, hatte sich am Sonntag, zu später Abendstunde, mittels eines Nachschlüssels Zugang zu Leonis Wohnung, Nr. 271 Hermitage Ave., verschafft und sich eine zinnerne Schachtel angeeignet, welche $800 enthielt. Als Leoni entdeckte, daß er bestohlen worden war, hätte er nicht entfernt daran gedacht, daß sein Landsmann Rossini der Dieb sein könnte, wenn derselbe sich, wie sonst, zur Arbeit eingefunden haben würde. So aber fiel sein Verdacht sofort auf den bisherigen Vertrauten. Die Geheimpolizei wurde von Leoni mit der Ermittelung des Verbleibs von Rossini beauftragt. Es gelang ihr, die Spur des ungetreuen Geschäftsführers bis zu dem, an Marshfield Ave. gelegenen Zweigbahnhof der Illinois Zentral-Bahn zu verfolgen. Als der Detroiter Abendzug gestern an der Nebenstation angelangt war, eilte der Gesuchte so schnell, als ihn seine Füße trugen, in einen Wagen des Zuges; eben so schnell jagte ein Geheimpolizist hinter ihm her. Rossini wurde verhaftet und in einer Zelle der Zentral-Polizeistation untergebracht. Er soll vor Chef Colleran ein volles Bekenntniß des Einbruchsdiebstahls, den er in der Wohnung seines Freundes verübt hat, abgelegt haben.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn ist gestern Abend in der Nähe der 75. Straße die schrecklich verstümmelte Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden. An dem Todten wurde nichts entdeckt, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte führen können. Die Leiche ist vorläufig in Dale's Bestattungsgeschäft, Nr. 1275 75. Straße, aufgebahrt worden.

So lange, wie's dauert.

Die heute vorgenommene Analyse des städtischen Leitungswassers hat ergeben, daß dasselbe bedeutend besser ist, als in den letzten Tagen, dennoch ist Vorsicht immer noch geboten. Das Wasser aus der 14. Str.-Pumpstation ist nach wie vor „verdächtig".

* James C. Furey stürzte in dem von ihm bewohnten Hause No. 224 W. Monroe Straße gestern Abend über das Treppengeländer in das Erdgeschoß hinab. Mit einer klaffenden Wunde an der Stirne wurde er aufgehoben und nach dem County-Hospital geschafft.

Nathans Plaidoyer.

Ein Knabe, der offenbar gute Anlagen hat.

In der Gegend von 12. und Maxwell Straße kam es gestern — was dort nichts Seltenes ist — zu einem heißen Treffen zwischen jugendlichen Ariern und Semiten. Pflastersteine und Holzblöcke flogen durch die Luft, hier gab's eine blutige Nase, da ein Löchelchen im Kopf, und die ganze Nachbarschaft befand sich in hellem Aufruhr. Als die wohllöbliche Polizei schließlich anrückte, traten beide feindliche Heere schleunigst den Rückzug an. Auf dem Schauplatz der Handlung zurück blieben nur zwei Knaben: Walter Meyer und Charles Baß. Diese wurden, obwohl ihr Verharren schon an sich ein deutlicher Unschuldsbeweis war, von den Häschern mitgenommen und heute Vormittag unter der Anklage des Landfriedenbruchs dem Kadi Sabath vorgeführt.

Polizist Mahoney erstattete Bericht über die Einzelheiten, welche er nicht gesehen hatte, und die Angeklagten warteten verlegen und bedrückt des Weiteren. Da nahte sich der Retter. Ein zwölfjähriges Jüngelchen, Nathan Meisler geheißen, richtete in wohlgesetzter Rede das Wort an den Richter.

Als Menschenfreund und als Freund des Rechtes und der Wahrheit komme er vor den Richter, um der Unschuld zum Siege zu verhelfen. Aus eigener Anschauung könne er bezeugen, daß die Angeklagten sich in keiner Weise an dem Kampfe betheiligt hätten. Sie seien Beide von friedfertiger Gemüthsart, und die Polizei habe sich, wie üblich, vergriffen, als sie diese beiden Guten erwischte statt der entlaufenen Bösen.

Der Kadi machte ein höchlich erstauntes und verwundertes Gesicht, als er den kleinen Advokaten in dieser Weise plaidiren hörte. „Und zu welcher Partei gehörst denn Du?" fragte er den Kleinen.

„Zu keiner; ich prügle mich nicht, und diese Beiden thun's auch nicht."

Die Angeklagten wurden freigesprochen, und der Richter rieth ihnen, sich bei ihrem Vertheidiger zu bedanken. — Nathan Meisler, obgleich erst zwölf Jahre alt, wird im September bereits die Hochschule beziehen.

Für die Automobile.

Im Interesse von Herrn Harry G. Osburn, der gestern „wegen Friedensbruchs" verhaftet worden ist, weil er mit einem elektrischen Selbstfahrer auf den Boulevards der Südseite herumkutschirte, ist heute von Anwalt W. C. Jones an Richter Gibbons ein Habeas Corpus-Gesuch gestellt worden. In der Eingabe heißt es, Osburn werde widerrechtlich seiner Freiheit beraubt, denn es sei klärlich nicht als Friedensbruch aufzufassen, wenn Jemand ganz friedlich mit einer Automobile auf einer öffentlichen Straße fahre. Indem sie solches Fahren verbiete, mache die Parkbehörde sich eines Mißbrauchs ihrer Polizeigewalt schuldig.

Das Gesuch wird morgen Nachmittag zur Verhandlung kommen. — Der Anwalt der Parkbehörde ist der Ansicht, es werde dem Richter nicht möglich sein, über die Verfassungsmäßigkeit des Automobilen-Verbotes zu entscheiden, weil ja dasselbe offiziell noch garnicht vorliege. Herr Jones meint aber, es werde genügen, wenn der Richter entscheide, ob die Parkbehörde das Recht hat oder nicht, ihre Polizisten anzuweisen, gegen Leute wegen Friedensbruchs einzuschreiten, wenn dieselben mit Automobilen auf den Boulevards fahren.

Herr Marchand, der gestern ebenfalls „wegen Friedensbruchs" verhaftet worden ist, weil er mit einer Automobile auf dem Michigan Boulevard fuhr, wurde dem Polizeirichter Martin vorgeführt. Derselbe schlug die Anklage aber nieder, weil er nicht einsehen konnte, wodurch der Angeklagte den Frieden gestört haben sollte.

Ist wahrscheinlich verunglückt.

In Winnetka wird seit gestern Abend ein junger Mann Namens Joseph Scheiner vermißt, der im Meyer'schen Spezereigeschäft angestellt war. Man mutmaßt, daß Scheiner nach Feierabend ein Bad im See genommen hat und dabei ertrunken ist. Die Polizei von Evanston und die Mannschaft der dortigen Station des Küstendienstes suchen gegenwärtig nach der Leiche des Jünglings.

Ist kein Farmland.

Die Steuerbehörde erklärt, daß sie mit der bisherigen Gepflogenheit brechen werde, leere Baustellen, welche inmitten von Wohndistrikten liegen, als Farmland einzuschätzen. Die Einschätzung solcher Liegenschaften soll fünftighin strikt nach dem Marktwerth derselben erfolgen.

* Der Munizipal-Ausschuß der Civic Federation wird in seiner morgigen Versammlung über die Frage debattiren: „Wie ist über die Wasserkraft des Drainage-Kanals zu verfügen?"

* Im Vereinslokal der „Chicago Medical Society", Nr. 92 State Str., soll heute Abend der „Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose" organisirt werden, dessen Gründung vom Staatsverband der Thierärzte angeregt worden ist.

Das Baxter-Komite.

Bis jetzt hat die Untersuchungsarbeit bereits $6,000 verschlungen.

Polizei-Kapitän Kelly und Leut. Jurs auf dem Zeugenstand.

Der Senats-Untersuchungs-Ausschuß wird seine Sondirungsarbeit während der heißen Jahreszeit unterbrechen und sich noch im Laufe dieser Woche vertagen, bis Vorsitzer Baxter die Komitemitglieder wieder zu neuen Thaten zusammenberuft. Bis jetzt hat die Geschichte bereits Ausgaben in Höhe von $6000 verursacht, ohne daß sonderlich viel erreicht worden wäre, denn die meisten „sensationellen Enthüllungen", die man machte, waren, für die Großstädter wenigstens, nichts — Neues! Dennoch soll sich der Gouverneur Tanner höchst zufrieden über die Arbeit des Baxter-Komites ausgesprochen haben. Letzteres wird zu gegebener Zeit dem Staats-Senat eine Reihe von „Empfehlungen" unterbreiten, die das sündige Chicago wenigstens etwas bessern sollen.

Wm. A. S. Graham, der Sekretär der städtischen Schulbehörde, war der erste Zeuge, der heute von dem Untersuchungs-Ausschuß vernommen wurde. Es handelte sich vornehmlich um die Frage, ob das Schuleigenthum mit Wissen und Willen der Schulbehörde an Besitzer von Schanklokalen vermiethet werde. Graham erklärte, daß, von rein legalem Standpunkt aus betrachtet, die Schulbehörde vollkommen das Recht habe, solches zu thun; so lange die Führung eines Schanklokals kein Unfug oder gar ein Verbrechen sei, könne gesetzlich dagegen kein Einwand erhoben werden, wenn die genannte Behörde das Schuleigenthum zu besagtem Zwecke vermiethe. Etwaig einlaufenden Klagen würde aber sofort nachgeforscht, und wenn es sich dabei herausstelle, daß die Miether ihre Lokale zu unlauteren Zwecken hergäben, so leite man unverzüglich gerichtliche Schritte gegen sie ein, um den Miethskontrakt rückgängig zu machen. Zeuge erklärte dann auch noch, daß Schulgrundeigenthum an Spielbudenbesitzer überhaupt nicht vermiethet werde.

Polizei-Kapitän Peter M. Kelly, von der West Chicago Avenue-Revierwache, und Leutnant John Jurs, von der W. North Avenue-Polizeistation, wurden sodann in Bezug auf den bekannten Sievert-Fall verhört. Der Erstgenannte hatte auf alle an ihn gerichteten Fragen die monotone Antwort: „Das weiß ich nicht zu sagen." Er wußte nicht, daß Sievert einem Helfershelfer der Polizei $200 zahlte, um wieder in den Besitz seiner ihm gestohlenen Tuchwaaren zu gelangen; er kannte auch nicht den Namen jenes Helfershelfers, und wenn Anwalt Burres etwas zu scharf mit seinen Fragen wurde, versteckte sich Kapt. Kelly geschickt hinter der Erklärung, daß er die Aufarbeitung des Falles dem Leutnant Jurs überlassen habe, der in Folge dessen auch mehr sagen könne, als er.

Nun zeigte sich Leut. Jurs auch gerne bereit, dem Untersuchungsausschuß eine Aufklärung zu geben, stellte sich hierbei selbst aber thunlichst als unschuldiges Lamm hin. Zeuge gestand offen ein, daß er dem „wohlbekannten Spitzbuben" Tommy Berry 50 Dollars angeboten habe, wenn dieser ihm das gestohlene Gut wieder verschaffe, doch sei ein solches Anerbieten nur gemacht worden, um den eigentlichen Einbrechern auf die Spur zu kommen. In wirklich naiver Weise erzählte Zeuge sodann, wie er an dem betreffenden Abend in der Revierwache auf das Spitzbubengesindel gewartet habe, wie Letzteres aber „smarter" gewesen sei, als er, Jurs, und die gestohlenen Tuchwaaren direkt dem Sievert zurückerstattet habe. Der Herr Polizei-Leutnant verbat sich Möglichstes, darzuthun, daß von einem Hand in Hand-Arbeiten zwischen Polizei und Diebsgesindel nicht die Rede sein könne, doch gelang es ihm nur schlecht, diesen früher gewonnenen Eindruck zu verwischen.

Feuer im Geschäftsdistrikt.

Aus mehreren Fenstern des Hauses Nr. 138 State Str. schlugen heute, zu früher Morgenstunde, dichte Rauchwolken hervor. Ein Polizist der Reviewache an Harrison Str. alarmirte schleunigst die Feuerwehr. Dieselbe entdeckte den Herd des Brandes in den, im zweiten Stockwerk gelegenen „United States Dental Parlors" und gab sich große Mühe, die Flammen, welche schon das dritte Stockwerk erreicht hatten und auch im Nachbargebäude, Nr. 140 State Str., in die zweite Etage eingedrungen waren, unter Kontrolle zu bringen. Dies gelang ihr auch nach kurzem, energisch geführten Kampfe. Die Pelzhandlung von Elliot und Rosenthal, im zweiten Stockwerk des letztgenannten Gebäudes, hat durch Feuer und Wasser einen Schaden von $750 erlitten; das darüber, im dritten Stockwerk, gelegene Geschäft von E. W. Silsby, welches den Verkauf photographischer Artikel betreibt, wurde um $250 geschädigt. Die Inhaber des zahnärztlichen Ateliers geben ihren Feuerschaden mit $150, H. R. Gentsch den seinigen mit $100 an. Der Schaden, der an den Gebäuden angerichtet wurde, ist auf $750 abgeschätzt worden.

Leset die „Sonntagpost".

Dan Coughlins Bedrängniß.

Die Aussagen über seinen angeblichen Versuch, den Geschworenen Taylor zu bestechen.

Er soll im Interesse der Illinois Central-Bahn gehandelt haben.

Dan Coughlin, der ehemalige Detektive und seiner Zeit Haupt-Angeklagter in dem Prozeß wegen Ermordung des Dr. Cronin, soll neben seiner Schankwirthschaft an der Clark Straße neuerdings auch die Geschworenen-Bestechung gewerbsmäßig betrieben haben. Die Grand Jury beschäftigt sich zur Zeit mit einem Versuche, den Coughlin, im Interesse der Illinois Central Bahn, zur Bestechung des Geschworenen John F. Taylor gemacht haben soll.

Was Taylor selber über die Angelegenheit zu sagen hat, ist Folgendes:

Taylor war als Geschworener für die Verhandlung eines Schadenersatz-Prozesses gewonnen worden, den ein gewisser Carbine gegen die Illinois Central-Bahn angestrengt hatte. Am Abend des ersten Verhandlungs-Tages wurde er in seiner Wohnung an der N. Clark Str. von einem Menschen aufgesucht, der ihm andeutete, er könne ein gutes Stück Geld verdienen, falls er für die verklagte Eisenbahn-Gesellschaft eintreten wolle. Sei er geneigt, auf das Geschäft einzugehen, so würde am nächsten Tage ein Herr Summers zu ihm kommen und alles Nöthige mit ihm abmachen. — Diesen ersten Agenten glaubt Taylor mit ziemlicher Sicherheit in Armstrong, einem Schankkellner Coughlins, wieder zu erkennen. — Am nächsten Tage machte Taylor dem Richter Tuthill Mittheilung von dem Bestechungs-Versuch, und dieser rieth ihm, scheinbar auf die Vorschläge einzugehen, welche man ihm machen würde. Der Richter setzte den Staatsanwalt in Kenntniß, und dieser gab Taylor zwei Detektives mit, welche sich in seiner Wohnung verbargen. Abends kam „Summers". Derselbe war verkleidet und humpelte an Krücken einher, Taylor erklärt aber mit Bestimmtheit, der Mann sei kein anderer gewesen, als Coughlin. Der Besucher bot Taylor $125 für seine Stimme, ging aber schließlich bis auf $250 in die Höhe und verstand sich auch dazu, als Sicherheit für die Auszahlung des Geldes einen werthvollen Diamantknopf, den er im Hemdbusen trug, in den Händen Taylors zurückzulassen. — Er ist später wiedergekommen — ohne Krücken —, um das Juwel einzulösen, merkte bei dieser Gelegenheit aber, daß Detektives im Hause waren, und ist dann eilends entwichen.

Taylors Angaben werden erhärtet durch Aussagen seiner Frau, des Richters Tuthill und verschiedener Detektives, welche den Fall „aufgearbeitet" haben. Als Beweismaterial befindet sich ferner der vorbesagte Diamantknopf im Besitze der Staatsanwaltschaft.

Dan Coughlin, der schon in gefährlicheren Lagen gewesen ist, nimmt die Sache sehr kühl auf. Er bestreitet seine Schuld und meint, an den Kragen würde es ihn nicht gehen, auch wenn er schuldig befunden werden sollte. Man würde ihn schlimmsten Falles zu einer Geldbuße von $1000 verurtheilen können.

Die Großgeschworenen wollen sich bemühen, den Auftraggebern Coughlins, bezw. „Summers" auf die Spur zu kommen. Ob ihnen das gelingen wird, das ist natürlich sehr zweifelhaft.

Verschoben.

Vor Polizeirichter Prindiville wurde heute die Fälschungs-Anklage zur Verhandlung aufgerufen, welche Wm. Freiberg gegen seine Brüder Frederick und Julius erhoben hat. Da Frederick Freiberg nach Deutschland verreist ist, war von den Angeklagten nur Julius zur Stelle, doch war die Vertheidigung bereit, mit der Verhandlung zu beginnen. Das ging aber nicht an, weil es sich herausstellte, daß die Anklageschrift nicht zur Stelle war. Der Fall mußte deshalb verschoben werden, und zwar bis morgen.

* Der zwei Jahre alte Henry Krug stürzte gestern Abend aus einem Fenster der Wohnung seiner Eltern, Nr. 593 W. Chicago Avenue, aus einer Höhe von etwa 30 Fuß herab und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

* Das Staats-Obergericht hat das Campbell'sche Gesetz, durch welches Personen, welche das Studium der Rechte bereits aufgenommen hatten, als die Illinoiser Bestimmungen über die Zulassung zur Rechtspraxis verschärft wurden, vor diesen Verschärfungen behütet werden sollten, für verfassungswidrig erklärt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und kühler heute Abend; morgen wahrscheinlich Regenschauer; lebhafte nördliche Winde, die nach Osten umschlagen.

Illinois: Schön heute Abend, ausgenommen Regenschauer im äußersten nordwestlichen Theile; morgen schön im südlichen, muthmaßlich Gewitter im nördlichen Theile; anhaltend warm; östliche Winde.

Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm heute Abend und morgen; wahrscheinlich örtliche Regenschauer in den nördlichen Theilen; südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer und Gewitter im südlichen Theile; östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 90 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezialitäten für Mittwoch.

Männer-Hüte. Leinene Crash-Hüte für Männer, gut gemacht, alle Größen 10c
Knaben-Kappen. Ganzwollene assortirte Golf-Mützen für Knaben, 20c wth. 5c
Männer-Unterzeug. Merino Kameelshaar und Balbriggan-Unterhosen für Männer, 25c werth 15c
Babies-Hauben. Spitzen Lawn Hoods für Babies, mit voller Ruche besetzt 4c
Corded Lawn Hoods für Babies mit breiter, garnirter Ruche und Blumen an den Rücken besetzt 25c
Kinder-Hüte. Spitzen Strohhüte für Kinder, mit Atlas-Band und Blumen garnirt, für 59c
Muslin. Extra schwerer ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, in Resten, Mittwoch, per Yard 2½c
Sateen. Fabrik-Enden von 15c Qualität schwarz und weiß gemusterten Kleider-Sateen, per Yard 4c
Fenster-Rouleaux. 7 Fuß Fenster-Rouleaux, an denen patentirter Feder-Rollen befestigt, fertig zum Aufhängen, wie für weniger als 12½c verkauft, das Stück 5c
Shirt-Waists. Gewöhnliche Shirt Waists für Damen, aus Gingham gemacht, in Plaids und Streifen, Stulpen und befestigte Kragen, volle Front und gefaltete Rücken, alle Größen, perfekt passend, $1.25 werth, für 29c
Wrappers. Wrappers für Damen, aus guter Qualität Lawn gemacht, niedlich mit Rovelty Braid besetzt, und Ruffles an Schultern, volle Rücken, alle Farben und Größen, 98c werth, in diesem Verkauf nur 65c
Kleiderröcke. Weiße Duck- und Bedford Cord Kleiderröcke für Damen, regulärer $1.50 Werth, so lange sie vorhalten, 75c

Groceries.
Swift & Co. Compound Schmalz, p. Pfd. 4½c
Fancy magerer Frühstück Bacon, p. Pfd. 7c
Gute Laundry-Seife, 5 Stücke für 5c
Tomato Soup (3 pfund) Kannen Tomatoes, p. Büchse 3½c
Reiner Frucht-Jelly, per Krug 10c
Bester Wills Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche 5c

Kaffee-Verkauf.
Unser 19c spezieller Java-Kaffee, p. Pfd. 15c
Unser 13c Bourbon Santos-Kaffee, p. Pfd. 11c

Finanzielles.

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str.
Hypotheken zum Verkauf.

Weare Commission Company,
Old Colony Building.
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
PRIVATE WIRES.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigen Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Tödtet
Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse.
Gebraucht
STEARNS ELECTRIC PASTE.
Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers. 25c die Schachtel.
Stearns Electric Paste Co.,
CHICAGO, ILL.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nach den letzten Nachrichten aus Buffalo wird der Streit der Dock-Arbeiter wieder zu einem allgemeinen werden!

— Die, in Indianapolis tagende Supreme Loge des Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" beschloß, die nächste Jahrestagung in Sioux Falls, S. D., abzuhalten.

— Im Nordwesten ist gegenwärtig die Hitze am größten in Nebraska, wo theilweise das Thermometer auf 104 Grad im Schatten kam. Hitzschläge werden indeß keine gemeldet.

— In Galesburg, Ill., wurde Peter Bollenbach, ein geachteter alter Bürger, von dem 70jährigen Charles Lindewall wegen einer Schuldforderung erschossen. Ein Sohn des Erschossenen lebt in Chicago.

— Wie aus Rockland, Me., gemeldet wird, ist zum Nachfolger des verstorbenen Nelson Dingley der Republikaner Charles E. Littlefield mit großer Mehrheit in den Kongreß gewählt worden.

— Angeblich durch häusliche Zwistigkeiten wahnsinnig geworden, vergiftete sich der Bankier John T. Holmes in Bur Oaks, Mich., nachdem er vergeblich seine Frau zu erschießen und sich selber zu ertränken gesucht hatte.

— Präsident McKinley mit Gemahlin und Gefolge fuhr von Holyoke, Mass., nach Northampton, Mass., wo er ebenfalls festlich empfangen wurde, und besuchte das „Smith College". Heute wohnt er der Schlußfeier im „Mount Holyoke College" bei.

— Dr. B. Bean in Cherry Valley, einer der bekanntesten Aerzte im nördlichen Illinois, hat sich vergiftet. Er hinterließ zwei Briefe, einen an seine Gattin und den anderen an eine verheirathete Frau; in dem letzteren gesteht er der Adressatin seine Liebe und sagt, daß er ihretwegen aus dem Leben scheide.

— General George M. Randall ist, nachdem er die cubanischen Soldaten abgelöhnt hat, nach Havana zurückgekehrt. Er gibt die Zahl der von ihm abgelöhnten Leute auf 2800 an. Die meisten haben ihre Waffen abgeliefert, die dann den Zivilbehörden übergeben wurden. Etliche Cubaner, welche gefälschte Entlassungsscheine vorzeigten, sind verhaftet. Heute dürften die Ablöhnungen in Havana selbst beginnen.

Ausland.

— Papst Leo hat in dem gestern abgehaltenen Konsistorium elf Kardinäle ernannt und eine Anzahl Bischöfe präkonisirt. Der Papst erfreut sich der besten Gesundheit.

— Während der verflossenen Woche sind in Gothenburg, Schweden, nicht weniger als 1000 amerikanische Sommerreisende eingetroffen. Und dies ist erst der „Vortrab".

— Die Abgeordnetenkammer der spanischen Cortes hat ebenfalls die Vorlage gutgeheißen, wonach die Karolinen-, die Ladronen- und die Palao-Inseln an Deutschland abgetreten werden.

— Kaiser Wilhelm hat zum Andenken an den 80. Geburtstag der Königin Viktoria einen besonderen goldenen Becher für die jetzige Jacht-Wettfahrt in den Gewässern von Helgoland gestiftet.

— Man befürchtet jetzt allgemein, daß der Schnelldampfer „Paris", welcher im britischen Kanal unlängst strandete, entzweibrechen wird. Er war gestern zum ersten Mal seit seinem Auflaufen einem Südoststurme preisgegeben, und die an den Bergungs-Arbeiten beschäftigten Angestellten einer deutschen Gesellschaft waren gezwungen, das Wrack zu verlassen.

— Nicht mit dem deutschen Kaiser selbst, sondern blos mit den Beamten des Auswärtigen Amtes soll Dr. Zorn, einer der deutschen Delegaten der Friedenskonferenz, eine Berathung gehabt haben, als er den Abstecher nach Berlin machte. Es wird hinzugefügt, daß der amerikanische Delegat Holls, welcher mit Dr. Zorn nach Berlin kam, dort geblieben ist, um auf den Kaiser zu warten.

— Aus Paris wird der Londoner „Daily News" gemeldet: Von der Teufelsinsel ist eine merkwürdige Nachricht eingetroffen. „Dreyfus ist fort. Was sollen wir mit dem Sarg und den Einbalsamirungsstoffen machen?" Dieser Sarg wurde speziell um die Zeit des Prozesses gegen Zola angefertigt und von dem Ministerium Meline abgeschickt, weil befürchtet wurde, daß, wenn Dreyfus stürbe, es nöthig sein würde, seine Leiche behufs Identifizirung nach Frankreich zu schicken, um das Mißtrauen der Antisemiten zu beruhigen, daß man ihn habe entwischen lassen, wie seiner Zeit den Marschall Bazaine.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Manhattan von London.
Gibraltar: Ems, von New York nach Genua.
Neapel: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: Kaiser Friedrich nach Bremen.
An Gibraltar vorbei: Aller, von Genua nach New York.
Cherbourg: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

* Wie seinerzeit die „Abendpost", so ist auch die „Sonntagpost" mit einem Schlage volksthümlich geworden. Sie bietet für 2 Cents so viel, wie die bisherigen Sonntags-Zeitungen für 5 Cents und empfiehlt sich wegen ihrer großen Verbreitung auch schon für Anzeigen. Zu beziehen durch alle Träger der „Abendpost" und durch die meisten Zeitungshandlungen.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Die alten Geschäftsregeln werden beibehalten.

Wie man dem Gas-Trust zu Leibe rücken will.

Temporärer Trolleybetrieb in State Str. und Wabash Avenue.

Trotz der infernalischen Hitze, die im Sitzungssaal herrschte, hat der Stadtrath gestern Abend eine Menge Geschäfte erledigt. Der Südseite Straßenbahngesellschaft wurde die Erlaubniß ertheilt, temporär in State Str., nördlich von Root Str., in Wabash Ave., nördlich von 22. Str., und auf der Kabelbahnschleife im Geschäftszentrum der Stadt den Trolleybahnbetrieb einzuführen; die neuen Herrmann'schen Hausregeln wurden nach vielem Hin- und Herparlamentiren vom Plenum abgewiesen, und trotz heftigen Protestes mehrerer Aldermen wurde die Ernennung des Präsidenten John J. Shortall, von der Thierschutzgesellschaft, zum Verwalter des städtischen Hundepferchs bestätigt. Stadt-Elektriker Ellicott berichtete, daß das Gemeinwesen von den Straßenbahngesellschaften soweit Entschädigungsgelder in Höhe von etwa $70,000 für die Beleuchtung ihrer Straßenkreuzungen erhalten habe, und auf Antrag von Alderman Patterson wurde der Oberbaukommissär angewiesen, vorläufig keine Erlaubnißscheine mehr für Reklamezäune auszustellen. Und schließlich ernannte der Mayor den bisherigen Chef-Clerk im Gas-Inspektionsamt, James O'Brien, zum Ober-Gasinspektor.

Eine feste und zielbewußte Haltung scheint der Stadtrath in Zukunft dem Gas-Trust gegenüber einnehmen zu wollen. Letzterer hatte dieser Tage den Bürgermeister wissen lassen, daß man sofort das Gas für städtische Beleuchtungszwecke abdrehen werde, sobald die Jahres-Verwilligung erschöpft sei, ausgenommen, man gebe ihr, der Gasgesellschaft, ausdrücklich Gewähr dafür, daß die Nachrechnung bezahlt werde. Jenes Drohschreiben unterbreitete der Mayor nun gestern Abend dem Stadtrath, gleichzeitig erklärend, daß er Letzterem die Lösung der ganzen Frage überlassen wolle. Die Appropriation für Beleuchtungszwecke habe auch in früheren Jahren niemals ausgereicht und um den betreffenden Mehrbetrag zu erhalten, seien von den Gasgesellschaften regelmäßig Zahlungsurtheile gegen die Stadt erwirkt worden, doch müsse diesem faulen Brauch endlich einmal Einhalt geboten werden. Die Aldermen nahmen den Kampf mit dem Gastrust sofort auf. Zuvörderst wurde der Stadtkämmerer angewiesen, Angebote zur Beleuchtung der Straßen mittels anderen Materials, als Gas, einzufordern, und dann soll der Korporationsanwalt ein Gutachten darüber abgeben, ob die Stadt das Recht besitzt, den Preis des Gases für städtischen und Privatgebrauch festzusetzen. Der Sinn dieser beiden Ordinanzen, die von Alderman Cullerton eingereicht wurden, bekundet zur Genüge, daß man dem Gas-Trust endlich einmal energisch die Stirn bieten will.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahngesellschaft ersuchte den Stadtrath durch Vermittlung von Alderman Blake (26. Ward) um die Erlaubniß, auf ihrer Evanstoner-Linie den elektrischen Hochbahnbetrieb einführen zu dürfen, und zwar soll jenes Privilegium für die nächsten zwanzig Jahre Giltigkeit haben. Die Gesellschaft verpflichtet sich, der Stadt als einmalige Entschädigung die Summe von $5000 zu zahlen. Die Ordinanz wurde vorab dem Komite für Straßen und Gassen der Nordseite überwiesen.

Wie Eingangs bereits erwähnt wurde, haben die neuen Hausregeln, welche Alderman Herrmann und seine Kollegen vom Ausschuß für Geschäftsregeln entworfen hatten, nicht den Beifall des Plenums gefunden. Gegen fast jede einzelne Bestimmung derselben machte sich eine heftige Opposition geltend, die von den Aldermen Novak, Cullerton, Connor, Coughlin, Powers und Carey geschickt geleitet wurde. So beantragte Connor unter Anderem, daß der Paragraph gestrichen werden solle, welcher den Mayor ermächtigte, die neun Mitglieder des Kompensations-Ausschusses zu ernennen. 35 Aldermen: Coughlin, Kenna, Connor, Blake, Martin, McCormick, Fick, Brenner, Novak, Garry, Cullerton, Hurt, Brennan, Colson, Duddleston, Fowler, Bos, Raymer, Hallstrom, Kunz, Oberndorf, Johnson, Conlon, Brennan, Powers, Morris, Brown, Peterson, Griffith, Butler, Blake, Rector, Carey, Russell und Boyd — stimmten dafür, 27 dagegen, und zwar waren dies: Gunther, Pike, Fitch, Alling, Jackson, Foreman, Zimmer, Patterson, Maypole, Fowler, Beilfuß, Herrmann, Werno, Goldzier, Smith, Helm, Schlake, Butler, Keeney, Zeman, Badenoch, Eidman, Mavor, Nelson, Watkins, Math und Bennett.

Alderman Carey stellte schließlich den Antrag, die alten Hausregeln beizubehalten, der auch Annahme fand.

In Bezug auf die, von der Südseite Straßenbahngesellschaft nachgesuchte Erlaubniß zur temporären Einführung des Trolleybetriebes erklärte der Mayor, daß es sich nur darum handle, besagter Gesellschaft Gelegenheit zu geben, ihre Kabelbahnmaschinerie auszubessern, die sonst jeden Tag zusammenbrechen könne.

An den Finanz-Ausschuß ging eine von Alderman Alling eingereichte Ordinanz, wonach ein Straßenbahn-Experte mit $5000 Jahresgehalt, und ein Sekretär für denselben, mit $2000 Jahresgehalt, ernannt werden sollen.

Mit 37 gegen 23 Stimmen wurde die Jackson'sche Resolution angenommen, laut welcher das Wahlkomite angewiesen ist, bei den stadträthlichen Wahl-Kontesten in der 10., 14., 20., 23. und 24. Ward alle diejenigen Stimmzettel unberücksichtigt zu lassen, auf denen nur das Quadrat vor dem Namen des Mayors-Kondidaten abgekreuzt wurde.

Für diesen Antrag stimmten die Aldermen: Gunther, Pike, Fitch, Alling, Jackson, Foreman, Connor, Brenner, Novak, Cullerton, Colson, Patterson, Fowler, Beilfus, Raymer, Hallstrom, Smulski, Oberndorf, Johnson, Conlon, Herrmann, Smith, Olson, Griffith, Butler (25. Ward), Schlake, Blake (26.), Butler (27.), Keeney, Rector, Zeman, Badenoch, Eidmann, Mavor, Nelson, Math und Bennett.

Dagegen stimmten: Coughlin, Kenna, Blake (5. Ward), Martin, McCormick, Fick, Garry, Hurt, Brennan (10.), Neagle, Maypole, Kunz, Brennan (18.), Powers, Morris, Brown, Werno, Goldzier, Carey, Russell, Boyd, Darcy und Watkins.

Die Sommer-Ferien des Stadtraths beginne erst in der zweiten Woche des Monats Juli.

Ein Vertheidigungs-Fonds.

Am 10. Mai vorigen Jahres wurde der Schankwirth Anton Zindt in seinem Geschäftslokal auf der Südseite von rauflustigen Gästen angegriffen. Um sich seiner Haut zu wehren, griff er in der äußersten Noth zum Revolver. Durch einen Schuß, den er abgab, wurde einer der Angreifer getödtet. Die Coroners-Jury entlastete Zindt seiner Zeit von jeder strafrechtlichen Verantwortlichkeit für seine That, mit der Begründung, diese sei ein Akt der Nothwehr gewesen. Aber von Freunden des Erschossenen wurde trotzdem die Anstrengung eines Strafverfahrens gegen Zindt veranlaßt. Die Großgeschworenen erhoben Anklage gegen den Wirth, und die vor Richter Stein erfolgte Verhandlung des Falles endete am 2. Juni mit Zindts Verurtheilung zu fünfjähriger Zuchthausstrafe. Den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses hat der Richter abgewiesen. Es soll nun gegen das Urtheil appellirt werden. Der Südseite-Wirthsverein und der Gegenseitige Unterstützungsverein der Elsässer und Lothringer, denen Zindt angehört, fordern zu Beiträgen für den Vertheidigungs-Fonds und zur Unterstützung der nothleidenden Familie Zindts auf. Wirthe wollen ihre Beisteuern für diesen dopelten Zweck an Stadt-Schatzmeister Ortseifen senden. Beiträge von Elsässern und Lothringern nehmen Joseph Engler, Nr. 2318 Cottage Grove Ave., und Daniel Wagner, Nr. 49 W. Madison Str., entgegen.

Henry Wichert zu Grabe getragen.

Die irdische Hülle des am Freitag der letzten Woche in Spring Lake, Mich., gestorbenen Herrn Wichert wurde gestern Nachmittag unter großer Betheiligung von Leidtragenden nach dem Rose Hill-Friedhofe zur letzten Ruhe geleitet. Im Trauerhause, Nr. 1649 Barry Avenue, hatte vorher Pastor Rudolph A. John in ergreifenden Worten der trefflichen Charaktereigenschaften gedacht, die Herr Wichert als Geschäftsmann, wie als Familienvater bekundet hatte. Als Bahrtuchträger fungirten die Herren F. J. Lange, Henry Straßheim, Wm. Boldenweck, Emil Ernst, Andrew Weber und Wm. Henning. Schier endlos war der Zug von Kutschen, welche dem Leichenwagen folgten. — Herr Wichert hatte in dem Gebäude Nr. 77—83 W. Lake Str. eine Essig- und Senf-Fabrik errichtet, durch welche sein Name in vielen Geschäftskreisen bekannt geworden war. Der Träger desselben galt als tüchtiger, ehrlicher Geschäftsmann. Schon vor zehn Jahren hatte Herr Wichert einen schweren Anfall von Rheumatismus. Die Krankheit ließ sich nicht mehr bannen. Sie erzeugte ein Herzleiden, dem der Verstorbene im Alter von erst 53 Jahren zum Opfer gefallen ist.

Beamtenwahl.

Der „Badische Frauen-Unterstützungs-Verein Nr. 1" hat in seiner unlängst abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsidentin, Frau Eva Walter; Vize-Präsidentin, Frau Marie Kraus; Prot. Sekretärin, Frau Elisa Buerk; Finanz-Sekr., Frau Rosa Bumann; Schatzmeisterin, Frau Amalie Schweitzer; Verwaltungsrath: Frau Sophie Herzog, Frau E. Krempel und Frau Theresa Wemlinger. Unbescholtene badische Frauen und Mädchen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, können dem Verein jederzeit gegen die geringe Gebühr von 50 Cents beitreten. Die Versammlungen finden an jedem ersten Donnerstag eines jeden Monats, Nachmittags 2 Uhr, in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, statt. Die Präsidentin, Frau Eva Walter, Nr. 464 W. Huron Str., und die Sekretärin, Frau Elisa Buerk, Nr. 505 N. California Ave., sind gern bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Altersschwache Brücken.

Ein Brückenbau-Sachverständiger, der im Auftrage des städtischen Ingenieursamtes die über den Chicago Fluß führenden Brücken genau untersucht hat, erklärt, daß zehn derselben so morsch und baufällig seien, daß jeden Tag eine folgenschwere Katastrophe eintreten könne. Es sind dies die Kinzie Str.-, Randolph St.-, Chicago Ave.-, N. Halsted Str.-, Clybourn Place-, Dearborn Str.-, Main Str.-, Archer Ave.-, sowie die 22. Str.- und 75. Str.-Brücke. Die Jahresverwilligung für Brücken-Reparaturzwecke betrug heuer $85,000, doch sollen mindestens $300,000 benöthigt sein, um die erwähnten Brücken wenigstens einigermaßen wieder sicher zu machen.

90 Grad.

Sechs Fälle von Hitzschlag zur Kenntniß der Polizei gelangt.

Der gestrige Tag war einer von denen, welche es unseren Lokalpatrioten schwer machen, den Ruf, welchen Chicago als Sommerfrische genießt, mit Erfolg zu vertheidigen. Von vornherein ließ sich der Tag recht gut an. Um 6 Uhr Morgens zeigte das Thermometer 67 Grad. Nach und nach ging aber das Quecksilber in die Höhe. Mittags hatten wir 80 Grad, also für bescheidene Ansprüche vollkommen genug. Aber es blieb nicht dabei. Die Steigung hielt an, und zwischen 4 und 5 Uhr war mit 90 Grad die Gefahrgrenze erreicht. Bis gegen 7 Uhr hin hielt diese ungemüthliche Wärme an, dann ging es wieder langsam abwärts. — Während der heißen Nachmittagsstunden konnten sich selbst die vorbesagten Lokalpatrioten des Schwitzens nicht enthalten, und mancher von ihnen vergaß sich deshalb so weit, höchst abfällige Bemerkungen über unser Klima zu machen. Sie werden dieselben schleunigst zurücknehmen, wenn sie erfahren, wie heiß es gestern in vielen anderen Plätzen gewesen; daß man in Dodge City, Kans., und in Pueblo, Col., 100 Grad Wärme gehabt hat, in North Platte, Neb., 98 Grad, in Concordia, Kans., 96 Grad u.s.w. Andererseits hat es freilich auch kühlere Plätze gegeben, als Chicago. So stieg in Alpena, Mich., die Temperatur nur auf 66, in Buffalo nicht über 72, in Cleveland nicht über 78 Grad, und in San Francisco begnügte man sich gar mit nur 64 Gr. Aber es ist schließlich doch auch keine Annehmlichkeit damit verbunden, mitten im Juni zu frieren. —

Sechs Fälle von Hitzschlag gelangten hier gestern zur Kenntniß der Polizei, wie folgt:

Alexander Caldwell, 60 Jahre alt, im Township Jefferson ansässig; wurde an der Ecke von LaSalle und Randolph Str. ohnmächtig und mußte später nach Hause geschafft werden. Die zugezogenen Aerzte erklären den Zustand des Mannes für Besorgniß erregend.

Silas Hines, Nr. 269 Jackson Boulevard, brach an der Ecke von Ontario und Orleans Straße zusammen; Zustand bedenklich.

John Haslowski, 380 Noble Str.; verlor vor dem Hause Nr. 507 W. Huron Str. das Bewußtsein.

John Maier, 63 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1901 W. Madison St.; wurde im Hause Nr. 66 W. Lake Str. ohnmächtig und stürzte eine Treppe herunter; ist nach dem County-Hospital gebracht worden.

George Rhuback, Fuhrmann, Nr. 3936 Fifth Ave., wohnhaft; fiel an der Kreuzung der 43. Str. und der Rock Island-Bahn von seinem Wagen; wurde nach Hause geschafft.

Theodore Stand, Nr. 483 Fairfield Ave.; wurde in bewußtlosem Zustand an der Kreuzung von Sacramento Ave. und Lexington Str. gefunden; County-Hospital.

Norman Williams gestorben.

Aus Exeter, New Hampshire, wird gemeldet, daß der bekannte hiesige Advokat und Großkapitalist Norman Williams gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in seiner, nahe der genannten Stadt am Meeresstrande gelegenen Villa gestorben ist. Die Leiche wird in der Familengruft des Hauses Williams zu Woodstock in Vermont beigesetzt werden.

Norman Williams ist 64 Jahre alt geworden. Er war aus Woodstock gebürtig. Seine Schulbildung erhielt er in Woodstock und auf der Staats-Universität von Vermont. Im Jahre 1858 kam er nach Chicago und bald darauf wurde er hier zur Rechtspraxis zugelassen. Er wurde bald ein gesuchter Anwalt. Im Jahre 1867 verheirathete er sich mit Miß Caroline Caton, einer Tochter des berühmten Juristen Arthur J. Caton. Diese und seine drei Kinder: Norman Williams jr., Frau Laura Merritt (Gattin des bekannten Generals der Bundesarmee) und Miß Mary Williams, überleben ihn. — Wie sein Schwiegervater, so ist auch Norman Williams durch seine Praxis und die Geschäftsverbindungen, welche dieselbe ihm verschaffte, zum mehrfachen Millionär geworden. Herr Williams war ein eifriges Mitglied des „Chicago Klub" und ist zwei Jahre lang Präsident desselben gewesen. Er spielte im geselligen Leben des vornehmen Amerikanerthums eine hervorragende Rolle. Mit Politik hat er sich nicht viel abgegeben und nur widerstrebend verstand er sich einmal dazu, in die städtische Bibliothekbehörde einzutreten.

Feuer in Avondale.

Jakob Kirneß und Familie wurden gestern durch ein Feuer, das in ihrem 2stöckigen Holzhause, Nr. 296 Avondale Ave., durch die Explosion eines Petroleumofens verursacht war, in große Bestürzung versetzt. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Hausbewohner nicht daran denken konnten, ihre Habe in Sicherheit zu bringen. Ehe die Feuerwehr auf der Brandstätte erscheinen konnte, hatten die Flammen sich schon auf das benachbarte Gebäude, Nr. 294 Avondale Ave., verbreitet. Die Bewohner desselben, Hermann Kritscher und Dr. Shirrill, wurden an ihrer Hauseinrichtung zum Betrage von je $500 geschädigt, während der Schaden am Hause etwa ebensoviel beträgt. Jakob Kirneß, dessen Haus vollständig niederbrannte, hat einen Feuerschaden von $3500 erlitten.

$9.50 nach St. Louis und zurück,

Via Chicago & Alton — der besten Linie. Tickets verkauft am 19. und 20. Juni; giltig bis zum 24. Juni. Ticket Office: 101 Adams Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.
Weshalb hohe Preise zahlen?
Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die wir für die Hälfte der gewöhnlichen Preise verkaufen.
Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.
Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu
65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).
Abends bis 9 Uhr offen. — Bequeme Anpaßzimmer.
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen.

Die Sängerfahrt nach Cincinnati.

Ein ansehnliches finanzielles Ergebniß des Sommerfestes.

Die gestrige Delegatenversammlung der „Ver. Sänger von Chicago" fand unter dem Vorsitz des Herrn Justus Emme statt. Die Vorbereitungen für die Sängerfahrt nach Cincinnati wurden besprochen; ferner wurde der Bericht des Festausschusses entgegengenommen, welcher die Vorbereitungen für das am letzten Sonntag im Sunnyside Park abgehaltene Konzert getroffen hatte. Lebhaften Beifall fand der Bericht des Finanz-Komites. Dasselbe konnte einen Ueberschuß von $1125.10 über die Kosten anmelden, die nur $162.55 betrugen. Der finanzielle Gewinn von $62.50, der jedem der achtzehn Vereine des Gesangsfest zufällt, ist immerhin ein annehmbarer Beitrag für die Bummelkasse. Die beiden Vereine „Germania Männerchor" und „Junger Männerchor" werden — wie sie in der gestrigen Versammlung durch ihre Delegaten ankündigen ließen — zur Fahrt nach Cincinnati die „Big Four"-Linie benutzen, und zwar werden die Sänger des erstgenannten Vereins am nächsten Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, die des „Junger Männerchor" am Abend des nämlichen Tages abfahren. Die Sangesbrüder der anderen sechszehn Vereine, welche sich an dem Cincinnatier Sängerfest betheiligen, treten die Reise nach der Feststadt mit dem Zuge der Pennsylvania-Bahn an, welcher am Dienstag Abend, 9 Uhr 30 Minuten, vom Union-Bahnhof abgeht.

* John Linz, Nr. 3236 Archer Ave., hat durch Vermittlung des Anwaltes Wiener vom Oesterreichischen Konsulat die Verhaftung eines gewissen Wm. McInerney erwirkt, der als Spezial-Polizist bei der Alton-Bahn angestellt ist. Wie Linz behauptet, hat McInerney ihn kürzlich in seiner Wohnung überfallen und unter Mißhandlungen um $300 beraubt.

Finanzielles.

Trübe Tage—
stellen sich mit Sicherheit ein. Der einzige Weg, sich auf dieselben vorzubereiten, ist, zu sparen, solange man kann. Wir zahlen Zinsen auf $1.00 und aufwärts.
Royal Trust Company Savings Bank,
Royal Insurance Bldg.,
169 Jackson Blvd.
Nehmt Euch vor Einbrechern in Acht — Royal Sicherheits-Depositen-Gewölbe — Kasten $3.00 das Jahr und aufwärts.

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in Summen wie gewünscht zu den niedrigsten Raten.
Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

5% Geld
zu verleihen auf gutes Grundeigenthum von doppeltem Werthe. Baudarlehen.
WM. F. LUBEKE,
172 Washington Str.

I See!—Will Make You See, If you come to me.
Eyes Tested Free. No other Fee
A. Strassburger,
Scientific Optician,
483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave.

PABST
Pabst's Select ... wirkt sich alle Tage mehr Freunde, weil er von vorzüglichem Wohlgeschmack und stets von gleicher ...

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Buffet- und Schlafwagen durch ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Via Nickel Plate.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibe an
C. C. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, Chicago, Ill.
John W. Goot, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

ERIE
Chicago & Erie-Eisenbahn.
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk- und Dearborn-Str.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & nah. Clark.
Alle Züge täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schulreformen.

Mit den schwülstigen Redensarten, welche die Volksschullehrerinnen und ihre fünfzig Bundesgenossen von der „Federation of Labor" gegen den Schulvorsteher Dr. Andrews vorbringen, werden sie auf ruhige und nachdenkliche Leute keinen Eindruck machen. Denn die Herrschaft der Phrase ist hierzulande wenigstens noch nicht unbeschränkt, und das Publikum verlangt Thatsachen und Beweise, ehe es in ein Verdammungsurtheil mit einstimmt. Es wird aus dem Dr. Andrews keinen Dreyfus machen, nur weil „die Armee" der School Marm's es verlangt.

Ob sich der ehemalige Collegepräsident zum Leiter der öffentlichen Schulen Chicagos eignet oder nicht, ist wohl nur den Allerwenigsten bekannt. Als er vom Bürgermeister Harrison hierherberufen wurde, war ziemlich allgemein die Ansicht verbreitet, daß er diese Ehre vorwiegend seiner Schwärmerei für die Freiprägung zu verdanken habe. Da er selbst jedoch versicherte, daß es ihm nur um die Hebung des Schulwesens zu thun sei, so beschlossen alle billig denkenden Leute, ihn lediglich nach seinen Thaten zu beurtheilen. Zu Thaten bot sich ihm aber gerade keine Gelegenheit, weil der Schulrath ihn gewissermaßen nur als seinen Schreiber behandelte und ihm so gut wie gar keine Vollmachten gab. Deshalb mußte er sich zunächst mit dem Schulrath auseinandersetzen und sogar seine Abdankung einreichen, ehe ihm gestattet wurde, mit seinen Reformen hervorzutreten. Er hat also weder im Guten noch im Bösen bis jetzt viel leisten können, und die maßlos heftigen Angriffe auf ihn sind geradezu unverständlich.

Vorgeworfen wird ihm, daß er die öffentlichen Schulen Chicagos zum Anhängsel der „Petroleum-Universität" machen wolle, daß er sich mit autokratischen Gelüsten trage, und daß er den weiblichen Lehrkräften feindlich gesinnt sei. Soviel man weiß, hat er aber nur die Entlassung der unfähigen Lehrerinnen und freie Hand bei der Anstellung neuer Lehrkräfte verlangt. Die überwiegende Mehrheit der Bürger muß ihm in der Ansicht beistimmen, daß die öffentlichen Schulen keine Versorgungsanstalten für die Töchter, Nichten und Freundinnen der Schulrathsmitglieder und Politiker sein sollten. Auch wird sich gewiß nicht leugnen lassen, daß namentlich in den höheren Schulen größere Anforderungen an die Ausbildung der Lehrkräfte gestellt werden sollten, als bisher. Wenn Dr. Andrews eine akademische Bildung von denjenigen Lehrern verlangt, welche den deutschen Gymnasiallehrern entsprechen, so ist er vollständig im Rechte. Was hat mit dieser Forderung die Thatsache zu schaffen, daß die „Universität von Chicago" hauptsächlich von den Schenkungen des Petroleumfürsten Rockefeller ihr Dasein fristet? Hätte der reiche Staat Illinois seine Pflicht gethan, so brauchte es keine „Petroleum-Universität" zu geben, aber weil es eine gibt, brauchen doch wahrhaftig die Chicagoer Hochschulen nicht mit ungenügend vorgebildeten Lehrkräften besetzt zu werden. Die Lehrerinnen, die dieses „Argument" gegen Dr. Andrews benützen, machen sich höchstens lächerlich.

Mit Recht erklärt der Schulvorsteher, für die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Schulen keine Verantwortung übernehmen zu können, wenn er bei der Auswahl der Lehrkräfte nicht mitzureden hat. Er gedenkt nicht willkürlich anzustellen oder abzusetzen, sondern er will sich an ganz bestimmte Regeln und Vorschriften halten, die der Schulrath vorher zu genehmigen hätte. Somit ist der Vorwurf, daß er sich zum Alleinherrscher machen wolle, ebenso grundlos wie die anderen Vorwürfe. Ob er geht oder bleibt, ist verhältnißmäßig nebensächlich, aber von der größten Wichtigkeit ist es, daß mit dem alten Schlendrian im Schulwesen endlich und endgiltig gebrochen wird. Dem Lehrkörper kann man wohl eine berathende, aber keineswegs eine beschließende Stimme zugestehen, d. h. man kann ihm wohl erlauben, sachliche Vorschläge zur Abstellung der bekannten Uebelstände zu machen, aber man kann ihm nicht gestatten, dem Schulrathe seinen Willen aufzuzwingen. Durch ihre maßlose Agitation haben die Lehrerinnen sich entschieden geschadet.

Unser Tonkin.

Von der Vertheidigung sind die „aufständischen" Philippiner zum denkbar kräftigsten Angriffe übergegangen, und zwar gleichzeitig im Norden und im Süden von Manila. Es gelang ihnen u. A., ein amerikanisches Bataillon aus Imus heraus in einen Hinterhalt zu locken und so zu bedrängen, daß General Wheaton mit der anderen Hälfte des Regimentes sich zu den bedrängten Amerikanern durchschlagen mußte, um ihre gänzliche Aufreibung zu verhindern. Der Rückzug gelang endlich, aber da die Unsrigen einige ihrer Todten zurücklassen mußten, so kann selbst der Laie verstehen, daß dieser Sieg eigentlich eine Niederlage war.

Im ganzen Lande ist denn auch die Ansicht verbreitet, daß die Sachlage auf den Philippinen keineswegs erfreulich ist, und daß die „nationale Ehre" nur mit einer viel größeren Machtentfaltung wird gerettet werden können. Das Kriegsamt aber erklärt, es könne wohl ohne jede Schwierigkeit 35,000 und noch mehr Freiwillige aufbringen, halte dies jedoch nicht für nöthig, solange General Otis keine Verstärkungen verlangt. General Otis, der an Ort und Stelle sei, müsse am besten wissen, was zur Unterdrückung des Aufstandes nothwendig sei, und gerade er habe wiederholt erklärt, daß mehr als 30,000 Mann eher schädlich, als nützlich sein würden. Hoffentlich wird sich diese Meinung des Generals Otis auch dann nicht als irrig herausstellen, wenn er fast nur noch über neue Rekruten zu verfügen haben wird. Die Staatsmilizen, die bis jetzt so vorzügliche Dienste geleistet haben, wollen ohne Ausnahme ausgemustert sein und sobald wie irgend möglich nach Hause geschickt werden. Sogar der General Funston von den Kansaser Freiwilligen, der sich in mehreren Schlachten durch Tapferkeit ausgezeichnet hat, will nicht länger im Felde bleiben. Demnach werden die amerikanischen Truppen zum weitaus größten Theile aus neu eingereihten Regulären bestehen, die daheim nicht ausgebildet werden konnten und in Luzon noch keine Gelegenheit hatten, das Versäumte nachzuholen. Auch diese werden sich ohne Zweifel vorzüglich schlagen, aber sie werden schon einen ziemlich schweren Stand haben, weil die Philippiner inzwischen sich augenscheinlich auch auf die amerikanische Kampfesweise eingerichtet haben, während sie anfänglich nur die spanische kannten. Außerdem kommt den Eingeborenen die Regenzeit zu Hilfe, die namentlich für frisch gelandete Amerikaner schreckliche Gefahren in sich birgt.

Unter ähnlichen Verhältnissen fielen die Franzosen wüthend über die Ferry'sche Regierung her, die sie zum Sündenbock für die Tonkin-Affaire machten. Der McKinley'schen Administration kommt es aber umgekehrt gerade zugute, daß das philippinische Abenteuer auf so unerwartet große Schwierigkeiten stößt. Denn die amerikanische Selbstgefälligkeit schwelgt förmlich in dem Gedanken, daß das amerikanische Volk durch Hindernisse erst recht in seinen Absichten bestärkt wird und alles durchführt, was es sich einmal vorgenommen hat. Deshalb sagen jetzt selbst viele ursprüngliche Gegner der Expansion, der Aufstand müsse unter allen Umständen niedergeworfen, und der Präsident müsse von allen patriotischen Bürgern unterstützt werden, bis er des Feindes Herr geworden sei. Vielleicht kommt die Abrechnung später, vielleicht auch nicht, denn wie schnell sind z. B. die Lagergreuel und das einbalsamirte Fleisch vergessen worden, über die im letzten Sommer so sehr gezetert wurde! Das amerikanische Volk hat eine sehr lange Geduld und ein sehr kurzes Gedächtniß.

Früher oder später wird ja auch unser Tonkin ebenso gut „beruhigt" werden, wie schließlich das französische nach jahrelangen Kämpfen zur Ruhe gebracht wurde. Und was werden die Ver. Staaten dann haben? Nicht mehr und nicht weniger, als die europäischen Großmächte sammt und sonders an ihren „Kolonien" haben, nämlich eine Quelle unendlicher Kosten und Sorgen. Sie werden das „Juwel" zu Lande und zu Wasser fortwährend bewachen müssen, damit es ihnen nicht abhanden kommt, und die einzige Entschädigung dafür wird das stolze Bewußtsein sein, daß sie doch auch zu den Kolonialmächten gehören. Die menschliche Narrheit nimmt viele Formen an, und eine davon heißt: Kolonialpolitik.

Wie der „Trust" arbeitet.

Die „Indiana Wire Fence Company" von Crawfordsville, Ind., ist unlängst in die „American Steel and Wire Company" — dem großen Draht-Trust — aufgegangen, und die Fabrikgebäude, in denen ehemals so rege Thätigkeit herrschte, stehen jetzt verlassen und leer. Die Drahtfenz-Fabrik war das hauptsächlichste Fabrikunternehmen Crawfordsvilles — eines Ortes von etwa 10,000 Einwohnern — ihre Produkte hatten einen guten Ruf und fanden Absatz im ganzen Lande; das Geschäft ging so gut, daß nahezu ununterbrochen bauliche Vergrößerungen im Gange waren. Die Fabrik hatte 75 fest angestellte Arbeiter (zu Zeiten mehr), die nahezu ausnahmslos Familienväter waren, und zahlte jährlich $52,000 an Arbeitslöhnen aus, wovon jeder Dollar in Crawfordsville blieb oder ausgegeben wurde.

Da wurde der „Stahl-Trust" auf die Fabrik in Crawfordsville aufmerksam. Ein Vertreter desselben besuchte die Leiter des Unternehmens, und machte ihnen ein Kaufangebot, aber dasselbe wurde abgelehnt. Dann fing der Mann an, deutlich zu sprechen: „Nehmen Sie sich Zeit, den Vorschlag zu überlegen und ich werde zurückkommen, Ihre endgiltige Antwort zu holen". Die Mitglieder der Gesellschaft überlegten sich und sahen sich um. Und da sahen sie, daß jede Fabrik, jeder „Jobber", jeder Händler, von dem sie das Rohmaterial für ihren Betrieb würden kaufen müssen, in den Händen des Trusts war; sie würden kein Pfund Eisen kaufen können, wenn der Trust nicht damit zufrieden wäre, es sei denn zu Preisen, die jeden Gedanken an Profit am Verkauf der fertigen Waare ausschlößen.

„Angenommen" — sagte der Präsident der „Indiana Wire Fence Co." zu dem Agenten des Trusts, „wir lehnen es ab, Ihnen unsere Fabrik zu verkaufen, was dann?"

„In dem Falle", lautete die Antwort, „werden wir unsere Agenten in Ihr Verkaufsgebiet schicken."

Das sagte genug. Der Trust würde so billig verkaufen, daß die Crawfordsviller Fabrik entweder das Geschäft würde aufgeben oder unter dem Selbstkostenpreise verkaufen müssen. Es blieb ihr keine Wahl, sie mußte verkaufen, und am 3. Januar dieses Jahres ging die Fabrik an den „Stahl-Trust" über.

Dann kam der Schlag für Crawfordsville. Die Arbeit in der Fabrik wurde eingestellt. Die Arbeiter wurden beschäftigungslos. Die meisten von ihnen hatten sich an Bau- und Leihvereinen betheiligt, Geld aufgenommen und kleine Wohnhäuser gebaut. Sie konnten nun, arbeitslos geworden, ihre Zahlungen nicht mehr innehalten, ihre Häuser wurden ihnen abgenommen und sie sahen sich gezwungen, die Stadt zu verlassen, da in Crawfordsville keine Arbeit mehr für sie war. Clerks und Verkäufer verloren ihre Stellungen, da das Geschäft geringer wurde, und binnen Kurzem fühlte man den Schlag in jedem Geschäftszweige in Crawfordsville.

Das Grundeigenthum in der Nähe der ehemaligen Drahtfenz-Fabrik fiel um nahezu die Hälfte im Werthe seit jenem Verkaufe an den Trust; eine Anzahl kleinerer Geschäftsleute machten Bankerott, weil sie ihre Kundschaft verloren hatten, und schlossen ihre Läden; die Miethen für „Stores" und Wohnhäuser in der Nähe der Fabrik sind auf nahezu nichts zusammengeschrumpft und die Räume und Häuschen können doch nicht vermiethet werden. Crawfordsville ist von dem Trust schwer geschädigt worden und wird lange Zeit brauchen, den Schlag zu überwinden.

Es gibt in den Ver. Staaten heute mehr wie ein „Crawfordsville". Es ließen sich mit Leichtigkeit Dutzende Städtchen und Ortschaften aufzählen, die durch den Verlust ihrer Hauptindustrie in ähnlicher Weise geschädigt wurden und man kann sich leicht vorstellen, welcher Haß in solchen Ortschaften gegen die Trusts besteht, welche für das ganze Unglück verantwortlich sind oder gemacht werden. Und der von solchen Orten ausgehende Ruf „Nieder mit den Trusts!", findet lautes Echo in andern, die noch keine so schlimme Erfahrung machten, denn man sagt sich dort, was nicht ist, kann noch werden, und fühlt sich nicht sicher in seinem Besitz. Der Boden — die Volksseele — ist gut vorbereitet für eine energische Anti-Trust-Kampagne.

Die Armee-Kantine.

Wohl in der Voraussetzung, daß die Kantinen-Frage im nächsten Kongreß zur (wahrscheinlich recht lebhaften) Besprechung kommen wird, hat Kriegssekretär Alger die Ansichten der „regulären" Armeeoffiziere über die Frage, ob die Beibehaltung der Kantine wünschenswerth ist oder nicht, eingefordert. Die Antworten sind jetzt zum größten Theile eingelaufen, und wenn Herr Alger beabsichtigte, sich in diesen Meinungsäußerungen der Offiziere sozusagen Entschuldigungszettel zu verschaffen für seine bekannte „Order", welche den Beschluß des Kongresses, die Kantinen eingehen zu lassen, thatsächlich aufhob, so hat er damit vollen Erfolg gehabt. Von nahezu 600 Offizieren, welche ihre Ansichten über diese Frage einschickten, erklären sich kaum ein halbes Dutzend als Gegner des „Armee-Saluhns", wie man die Kantine genannt hat. Von je 100 Offizieren erklären 99 offen, daß sie die Beibehaltung der Kantine für nothwendig halten im Interesse des Dienstes und der Mannschaften. Unter den höheren Offizieren, welche der Ansicht sind, daß die Kantine fortbestehen soll zum Wohl und Besten der Mannschaften, befindet sich auch General Thomas M. Anderson, der Kommandant des Departements der Seen, der hier in Chicago sein Hauptquartier hat.

Die Kantine-Frage ist wichtiger, als viele Leute glauben, und um ihr Sein oder Nichtsein wird seit geraumer Zeit ein erbitterter Kampf geführt. Gegner der Kantine sind natürlich die Temperenzleute und — eine seltsame Schlafgenossenschaft! — die Wirthe, welche in der Kantine eine Beeinträchtigung ihres Geschäfts erblicken, und im Besonderen solche Wirthe, welche ihre Geschäftslokale in der Nähe von Garnisonen haben und denen ein Eingehen der Kantine naturgemäß Kundschaft zutreiben müßte. Die Letzteren vergessen aber dabei, daß die Temperenzler, wenn sie in dieser Frage erfolgreich sein und die Kantine aus der Welt schaffen sollten, auch Mittel und Wege finden würden, die Kneipe aus der Nachbarschaft von Garnisonen zu vertreiben; wenigstens würde das ihr nächstes Streben sein.

Für die Kantine traten in erster Reihe ein nahezu sämmtliche Armeeoffiziere. Diese erklären, daß die Kantine eine nützliche Einrichtung ist, indem sie die Schäden des Trinkens auf das Mindestmaß beschränkt. Trinken werden die Mannschaften doch, und da ist es viel besser, daß sie das in der Kantine besorgen, als außerhalb. In dem „Armee-Saluhn" wird auf Anstand, Mäßigkeit und Ordnung gesehen und die Profite aus dem Verkauf von Bier u. s. w. kommen den Mannschaften zugute.

Eine Abschaffung der Kantine würde je nach der Oertlichkeit der Garnison verschiedene Folgen haben. Theils würden in der nächsten Nachbarschaft der Garnisonen Kneipen wie Pilze aus dem Boden wachsen, theils würde das Schmuggelwesen dadurch einen gewaltigen Anstoß erhalten, denn in Temperenzstaaten, in denen Wirthschaften nicht gestattet sind, würden natürlich „gute Freunde" der Soldaten diese mit schlechtem Schnapps versorgen. Trinken würden die Soldaten doch, nur — unter allen Umständen — schlechteren Stoff, als sie jetzt bekommen, und mehr zur Zeit, weil sie eben länger entbehren müßten.

Gestern wurde aus Harrisburg, Pa., gemeldet, daß dort zwei Bundessoldaten verhaftet und verurtheilt wurden, weil sie in der Kantine des als Camp Meade bekannten Truppenlagers Bier und leichte Weine verkauft hatten ohne die staatliche Erlaubniß — eine Lizens — dazu zu besitzen. Bei einer früheren Gelegenheit wurde entschieden, daß die Armee-Kantine als eine Dienlichkeitseinrichtung der Regierung zu betrachten und daher nicht zu besteuern sei und das Kriegs-Departement scheint entschlossen, jenes Urtheil des pennsylvanischen Richters anzukämpfen. Aber auch wenn dies Urtheil aufrecht erhalten werden sollte, so würden die meisten Armeekantinen davon nicht berührt werden, denn die Forts und „Posts" befinden sich zumeist auf Bundesreservationen, auf denen die Staatsbehörden nichts zu sagen haben.

Die Frage, ob die Kantine eine Staatslizens erwirken muß, oder nicht, ist ja ganz nebensächlich gegenüber der Hauptfrage, ob sie beibehalten werden soll. Angesichts des fast einstimmigen Eintretens der Offiziere der Armee für die Kantine, ist wohl kaum zu erwarten, daß der Kongreß nochmals den Temperenzfanatikern zu Gefallen zu sein wird; munkelt man doch, daß der letzte Kongreß ihnen überhaupt nur den Willen that, weil sehr wohl bekannt war, daß das Kriegsdepartement eine Hinterthüre offen halte und der Beschluß nicht das Papier werth sein würde, auf das er geschrieben stand.

Arbeiterwohnungen und Schweineställe.

(Berliner Tageblatt.)

Der Kaiser, der schon so manches freie Wort gesprochen hat, sagte, wie bereits berichtet, bei der Besichtigung seines neuen Gutes Cadinen das Folgende:

„In Cadinen muß noch manches anders werden. Ich meine besonders die Arbeiterwohnungen. Das scheint überhaupt noch ein Uebel hier im Osten zu sein. Der schöne Viehstall in Cadinen ist ja ein wahrer Palast den Arbeiterwohnungen gegenüber. Es muß dafür gesorgt werden, daß nicht etwa die Schweineställe besser sind als die Arbeiterwohnungen."

Die Agrarierpresse ist entsetzt; die „Kreuz-Zeitung", das Hauptorgan der Reaktion, hat die Sprache verloren und wagt nicht, der kaiserlichen Aeußerung, die sie zwar abdruckt, auch nur ein Wörtchen anzufügen.

Und wie hat dieselbe Presse gewüthet, wenn in liberalen Blättern hin und wieder auf die zum Theil skandalösen Wohnungsverhältnisse der Arbeiter auf den ostelbischen Gütern hingewiesen wurde; wie haben die konservativen und agrarischen Zeitungen und Volksvertreter noch kürzlich bei der Leutenothdebatte jeden Mißstand in Bezug auf die ländlichen Wohnungsverhältnisse zu leugnen gesucht.

Erinnert sei auch daran, wie vor etlichen Jahren die Blätter dieser Richtung über die beiden Pastoren Wagner-Pritzerbe und Wittenberg-Liegnitz herfielen, als diese die Ergebnisse der bei ihren Amtsbrüdern veranstalteten Enquete über die Sittlichkeit auf dem Lande veröffentlichten und nachwiesen, daß „namentlich für die Arbeiter vielfach eine Wohnungsnoth vorhanden ist, die große sittliche Gefahren mit sich bringt." P. Wagner selbst schrieb damals: „Und welcher Sturm der Entrüstung erhob sich darob in konservativen und agrarischen Blättern, der damit endigte, daß er (P. Wittenberg) auf Drängen etlicher Mitglieder des Provinzialvereins für innere Mission aus seiner gesegneten Wirksamkeit als Reiseprediger für Schlesien entlassen wurde."

Wie mag es mit den Wohnungsverhältnissen erst auf anderen Gütern bestellt sein, wenn der Kaiser Anlaß nehmen mußte, sich über Cadinen in so scharfer Weise zu äußern, das als Mustergut galt und ihm bekanntlich vor Jahresfrist von Herrn Landrath a. D., Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Birkner, der noch in der letzten Legislaturperiode Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses war, zum Geschenk gemacht wurde.

Die kaiserliche Pille ist bitter, und die Agrarier würgen nicht schlecht daran, um sie herunterzubekommen.

Die „Deutsche Tageszeitung" aber, das Organ des Bundes der Landwirthe, versucht, sich mit Gelenkigkeit aus der unbequemen Situation herauszuwinden.

„Wo die Arbeiterwohnungsverhältnisse zu wünschen übrig lassen, da trägt die auf der Landwirthschaft lastende Noth, die durch die Handelsverträge gesteigert und verallgemeinert worden ist, die Hauptschuld"; folglich muß — nicht etwa die Wohnungskalamität beseitigt werden, — sondern vor allen Dingen „eine energische Wirthschaftspolitik zu Gunsten der Landwirthschaft", das heißt der Großgrundbesitzer, getrieben werden.

Eine Frage! Wie groß muß in Cadinen die Noth gewesen sein, wenn der frühere Besitzer, der Landwirth a. D. und Rittmeister a. D. Birkner, das Gut verschenken konnte? Leute, die Güter verschenken, pflegen von der Noth nicht erdrückt zu sein.

Der Magen in elektrischer Beleuchtung.

In der Sitzung der Medizinischen und Chirurgischen Fakultät des Staates Maryland in den letzten Tagen des April dieses Jahres sprach Dr. Hemmeter über die Möglichkeit, den menschlichen Magen mittels des elektrischen Lichtes zu erleuchten und auf diese Weise zu untersuchen. Der dabei anzuwendende Apparat besteht aus einer kleinen elektrischen Lampe, die von dem Patienten verschluckt wird, da aber die Temperatur der Lampe dem Magen unzuträglich wäre, so ist sie von einer Schicht kalten Wassers umgeben, und außerdem wird dem Patienten eine Portion Eiswasser eingeflößt. Das kleine Licht kann von außen her durch die Bauchwand hindurch gesehen werden und gibt auf diese Weise die Möglichkeit, die Größe und die Lage des Magens sowie seine Umrißform zu erkennen. Ob diese neue Methode der elektrischen Magendurchleuchtung vielen praktischen Nutzen gewähren wird, steht noch dahin; aber sie kann wahrscheinlich zur Feststellung gewisser krebsartiger Geschwulste und anderer abnormer Ausbildungen des Magens dienen.

Lokalbericht.

Im Countyrath.

Kongreß-Abgeordneter Lorimer und die Kohlenlieferungen.

Auf Befürwortung von Präsident Irwin hat gestern der Countyrath einen „Beschluß" angenommen, welcher das zuständige Komite der Grand Army ersucht, zur Abhaltung des nächstjährigen Feldlagers der Organisation Chicago zu wählen. Dem Stadtrath wird in seiner nächsten Sitzung ein ähnlich lautender Beschluß-Antrag unterbreitet werden.

Wie County-Anwalt Iles der Behörde mittheilte, hat das Staats-Obergericht in der vom Fleischhändler R. Collins gegen die County-Verwaltung angestrengten Klage entschieden, daß der Countyrath nicht verpflichtet sei, ausgeschriebene Lieferungs-Kontrakte an den Mindestfordernden zu vergeben. In demselben Sinne war die Klage auch vom Cook County-Appellhof entschieden worden, während Richter Gibbons, vor welchem die Beschwerde des Collins in der untersten Instanz verhandelt worden war, die entgegengesetzte Ansicht vertreten hatte. — In Sachen jenes McDonald, welcher beim Staats-Obergericht gegen zu hohe Steuer-Einschätzung protestirt, bezw. Beschwerde über den Countyrath geführt hatte, weil von diesem die Revision der Einschätzung abgelehnt worden war, hat der Gerichtshof ebenfalls — wie schon in einer ähnlichen, von Frau Hettie Green angestrengten Klage — zu Gunsten des Countyrathes entschieden. Die Revision, heißt es in der Entscheidung, sei nach dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes nicht mehr Sache des Countyrathes gewesen, sondern die der (zur Zeit noch garnicht erwählt gewesenen) Steuerrevisions-Behörde. — Diese Behörde hat sich aber bekanntlich geweigert, Einschätzungen zu revidiren, welche aus der Zeit vor ihrer Erwählung datiren. Und die Gerichte haben ihr Recht gegeben.

Der County-Anwalt wurde ermächtigt, das Pfändungsverfahren gegen Grundbesitzer einzuleiten, welche schon seit geraumer Zeit mit Steuern im Gesammtbetrage von $138,198.18 im Rückstande sind.

Ein erneutes Gesuch des Nachlassenschafts-Verwalters von Frank Scales um Anweisung eines Gehaltsbetrages von $3,750, zu dessen Bezug Scales angeblich berechtigt gewesen wäre, wurde unberücksichtigt gelassen. Herr Scales ist seiner Zeit — unter dem ersten Torrens-Gesetz — mit einem Jahresgehalt von $5000 als Besitztitel-Prüfer für das Grundbuchamt angestellt worden. Er zog für wenig Arbeit $500 hiervon, mußte dann aber seine Thätigkeit einstellen, da das Gesetz angefochten und in seiner damaligen Fassung vom Staats-Obergericht für unkonstitutionell erklärt wurde.

Der Finanz-Kontrolleur schickte die Angebote ein, welche auf die Kohlenlieferung an die verschiedenen County-Anstalten eingegangen sind. Nachgenannte Firmen betheiligten sich an der Bewerbung: O'Gara, King & Co.; Weaver Coal Co.; Wm. Ruecken Co.; Blackburn Coal Co.; Fort Wayne Coal C.; J. T. Conway. — Der Kontrakt wird voraussichtlich der Firma O'Gara, King & Co. zuerkannt werden, deren stiller Theilhaber der Kongreß-Abgeordnete Billy Lorimer ist. Die anderen Firmen wollen das aber nicht so ruhig hingehen lassen. Sie erklären, einge von den Preisen der genannten Firma seien so lächerlich niedrig, daß man sie sich nur mit der „Nachsicht" erklären könne, welche von der County-Verwaltung der Firma des Herrn Lorimer gezeigt werde, wenn diese statt Kohlen Kohlenstaub liefere. Der Baxter-Ausschuß wird angegangen werden, den Sachverhalt zu untersuchen und sich zugleich auch mit den Kohlenlieferungen von Lorimer & Co. an die Westseite-Parkverwaltung zu befassen. Bei dieser Gelegenheit will man die Aufmerksamkeit der Herren Senatoren auch auf einen sehr hohen Gewinn bringenden Kontrakt lenken, welchen Herr Zina R. Carter als Lieferant von Pferdefutter mit der Parkverwaltung der Westseite abgeschlossen hat.

Kurz und Neu.

* Die gestern im „Ogden Slip", am Fuße der Illinois Str. aufgefundene Leiche ist als diejenige des 50 Jahre alten Arbeiters Hermann Schmidt, von Nr. 39 Clarinda Straße, identifizirt worden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, hat bisher nicht ermittelt werden können.

* Den Gebrüdern Joseph und Edward Bolter ist es nachgerade langweilig geworden, auf die Auszahlung einer Rabattsumme von $232.50 zu warten, die ihnen seit dem Jahre 1895 von einer Spezialsteuer zukommt, welche für die Pflasterung der Ward Straße erhoben worden ist. Um die Auszahlung des Geldes zu beschleunigen, haben sie im Kreisgericht gegen Mayor Harrison, Kämmerer Kerfoot, Vorsteher McGann vom Departement für öffentliche Arbeiten und Stadtschatzmeister Ortseifen ein Mandamus-Verfahren angestrengt.

*** Leser der „Abendpost", welche die „Sonntagpost" (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.**

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

300 Stücke 18 Zoll breite schwarze seidene Schleierstoffe mit Chenille-Punkten, regulärer 15c Werth per Yard **3c**

200 Dutzend Maschinen-Zwirn, 2 Spulen für **1c**

Duck- und Crash Röcke für Damen, werth $1.00 Auswahl, per Stück . . . **45c**

Solide Messing Ausziehstangen, 40 Zoll lang, mit Brackets, zu **2c**

100 Stücke fancy elastisches Band, werth 10c per Yard **2c**

Hübsche Hauben und Hüte
für die Kleinen
in der größten Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

15 Dutzend Kinderhüte von feinem Mull gemacht, in allen Farben, garnirt mit Band und Rosetten, ein Bargain, Stück **85c**

4 Dutzend feine seidene Kinderhüte, elegant garnirt, assortirte Facons, werth 2.50 und 3.00, Eure Auswahl **1.48**

7½ Dutzend seidene Kinderhüte, garnirt mit seidenem Spitzen und Rosetten, werth 1.25 bis 1.75, Eure Auswahl **68c**

5 Dutzend bestickte seidene Poke Bonnets für Kinder, garnirt m. Spitzen, 98c werth, das Stück **58c**

8 Dutzend feine Lawn Poke Bonnets für Kinder, elegant garnirt, werth 1.50 bis 1.85, Stück **98c**

24 Dutzend bestickte Lawn Hauben für Babies, garnirt mit Spitzen, werth 38c, das Stück **25c**

10 Dutzend seidene Hauben für Babies, in allen Farben, garnirt mit Spitzen, werth 50c, das Stück **25c**

Regenschirme.
200 Regenschirme für Herren, mit Silber besetzten Congo-Griffen, werth $1.00, das Stück **78c**

Stickerei und Spitzenstoffe.
150 Stücke Stickerei-Kanten, von 3 bis zu 12 Zoll breit, werth bis zu 35c, per Yard **14c**

25 Stück schwarze Draperie-Netze, 45 Zoll breit, die 50c Qualität, spezieller Bargain, per Yard **15c**

Spezieller Verkauf von Capes und Jackets.
Capes für Damen, von feinem Seide-Sammet gemacht, mit Spitzen überzogen, elegant garnirt, werth $6.00 bis $8.00, Eure Auswahl **2.98**

Jackets für Damen, von ganzwollenem Venetian Tuch gemacht, mit Seide durchfüttert, billig zu $7.50, müssen fort zu **2.98**

Corsets.
Sommer-Korsets für Damen, werth 65c, per Paar **25c**

Putzwaaren.
Fancy und italienische Strohhüte für Mädchen, garnirt mit Blumen, Spitzen und Band — werth $1.98, Eure Auswahl zu **1.25**

Stroh Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, werth 75c, Auswahl zu . . . **48c**

Bouquet Veilchen, werth 20c, 25c, 30c und 35c das Stück **8c**

Waists.
Weiße Pique Waists für Damen, werth $1.25, um damit aufzuräumen **48c**

Muslin-Unterzeug.
Muslin-Hosen für Kinder, besetzt mit Spitzen, alle Größen, per Paar **6c**

Strumpfwaaren.
Echtschwarze gerippte Strümpfe für Kinder, werth 10c, per Paar **6c**

Hüte.
25 Dutz. feine Strohhüte für Knaben, mit Schweißleder und garnirt mit seidenem Band, niemals billiger wie 48c verkauft, d. Stück **10c**

Unterzeug.
100 Dutz. fancy blau gestreifte Merino-Hemden und -Hosen für Männer, mit seidener Litze eingefaßt und Perlmutterknöpfen, regul. 50c Werth, zu **25c**

50 Dutz. Camels Haar Hemden und Hosen für Männer, werth 29c, das Stück **15c**

100 Dutzend feine Jersey gerippte shaped Vests für Damen, Spitzen besetzter Hals, extra Größe, werth 25c, d. Stück . . . **15c**

Speziell um 2 Uhr Nachmittags.
50 Dutzend Männer-Hemden, eines Fabrikanten Muster-Partie, bestehend aus kolorirten Percale-Hemden mit befestigten und abnehmbaren Kragen und Manschetten und weichen Madras-Hemden, werth bis zu 58c, Eure Auswahl **25c**

Knaben-Hosen.
100 Dutz. Kniehosen, von baumwollenem Cheviot gemacht, Größen von 4—14 Jahren, werth 25c, per Paar **15c**

50 Dutz. lange Hosen, gut gemacht von wollenem Cheviot, alle Größen, werth 90c per Paar **58c**

Eine seltene Gelegenheit
Spitzen-Gardinen
sehr billig zu kaufen.

250 diverse Spitzen-Gardinen — etliche Paarweise, werth von $3.50 bis $4.50 per Stück . . . **78c**

Feine Tapestry Gardinen, oben und unten befranst, in allen Farben, billig zu $1.75—p. Paar **1.10**

Domestics.
200 Stücke gemusterte weiße Gardinen Swiß, die 10c Sorte, per Yard . . . **4½c**

Mosquito-Netz Stoffe, per 8-Yard-Stück 19c, per Yard **2½c**

Speziell von 8 bis 9 Uhr Vormittags.
2 Kisten schwere gestreifte Ducking für Damen-Röcke und waschbare Kinder-Anzüge, werth 15c, per Yard **2½c**

Spezielle Offerte in Oxfords.
Ungefähr 1000 Paar hochfeine Oxford Ties und Prince Albert Slipper für Damen, in lohfarbig und schwarz, enge und Coin Zehen, McKay und handgewendete Sohlen, gute Auswahl — dieselben wurden zum Verkauf von 75c bis $1.25 fabrizirt, das Paar **48c**

500 Paar feinste Vici Kid Strap Sandalen, Oxford Ties und Prince Alberts für Damen, in schwarz und lohfarbig, handgewendete Sohlen, alle Zehen, werth von $1.50 bis $2.00 per Paar **98c**

Speziell von 9 bis 10 Uhr Vormittags.
Eine Partie feinste franz. Kid Knöpfschuhe für Damen, handgewendet, Coin-Zehen, Stock- und Patent-Spitzen, gebrochene Größen, regul. Werth 3.00, per Paar **98c**

Groceries.
Wieboldts bestes XXXX Pillsbury, Ceresota u. Washburnes Superlative Mehl, per 24½-Pfd.-Sack 53; per Faß, in 98-Pfd.-Säcken **3.98**

Beste Qualität Michigan Graham-Mehl, 5 Pfund **9c**

Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd. . . . **9c**

Fancy New York gedörrte Aepfel, per Pfd. **10c**

Fairbanks Gold Dust, 10 Unzen Packet . . **2½c**

Bestes Waschblau, per Quartflasche **4c**

Unser regul. 22c Java-Kaffee, morgen, per Pfund **18c**

Extra fancy Santos-Kaffee, per Pfd. . . . **12c**

Tip Top kondensirte Milch, per Büchse . . **7c**

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. **19c**

Braun & Fitts' Holstein Butterine, per Pfund **14c**

Feinster New York voller Cream Käse, per Pfund **12c**

Extra feiner Frühstücksspeck, per Pfd. . . **7½c**

Battle Ax, Standard Navy, Scalping Knife, Kautabak, per Pfund **29c**

Briefliche Bestellungen pünktlich besorgt.

Unter Mordanklage.

John Cahill soll den Tod seiner Gattin verursacht haben.

Hilfs-Coroner Schaefer hielt gestern den Inquest über den Tod der Frau Emma Cahill ab, welche im County-Hospital an Brandwunden gestorben ist, die sie am 9. Juni erlitten hatte. Aussagen, welche Miß Hart, eine Schwester der Todten, machte, veranlaßten Herrn Schaefer, die Verhaftung von John Cahill, dem Gatten der Todten, anzuordnen.

Miß Hart erzählt, daß ihre Schwester ihr gesagt habe, ihre Brandwunden seien durch ihren Gatten verursacht worden, der am Abend des 9. Juni im Streit eine brennende Lampe nach ihr geschleudert und so ihre Kleider in Brand gesetzt hätte.

Die Familie Cahill, aus den Eheleuten, zwei kleinen Kindern und der erwähnten Schwester bestehend, wohnte Nr. 3850 Kedzie Avenue. Augenzeugin des verhängnißvollen Streites zwischen ihrer Schwester und deren Gatten ist Miß Hart nicht gewesen.

Selbstmord-Versuch.

Der Milchhändler Nikolas Fry hatte am Sonntag ein wenig mehr getrunken, als ihm zuträglich war. Gestern fühlte er sich zum Sterben elend. In seiner Wohnung, Nr. 121 Sheffield Ave., machte er verschiedene Versuche, sich aus der katzenjämmerlichen Stimmung, die ihn peinigte, heraus zu reißen. Umsonst. Nach wie vor erschien ihm die Welt als ein großes Jammerthal, in dem noch länger zu verweilen, sich nicht der Mühe lohne. Er machte sich zum Sterben bereit. Das der Leitung entströmende Gas sollte ihm den ersehnten Tod bringen. Er drehte den Gashahn auf und verriegelte von innen die zu seinem Zimmer führenden Thüren. Die Frau des Selbstmordkandidaten nahm den Gasgeruch wahr. Da ihr der Zutritt zum Zimmer, aus welchem der Geruch kam, verweigert wurde, holte sie einen Polizisten zur Hilfe herbei. Mit Gewalt wurde die Thür aufgesprengt. Fry sprang dem Blaurock an die Kehle. Ein wilder Kampf zwischen den Beiden entspann sich, wobei Fry seinem Gegner mehrere Bisse in den Arm beibrachte. Der Polizist erwies sich als der Stärkere. In einer Zelle der Halsted Str.-Revierwache fand der Lebensmüde Gelegenheit, auf vernünftigere Gedanken zu kommen.

— Neues Glück. — Leutnant: „Na, Rekrut Meier, können Sie denn Ihr militärisches Flitterwochengesicht gar nicht lassen?"

* Die Wohnung von John Page, Nr. 71 Rush Straße, wurde gestern Nachmittag von einem Einbrecher heimgesucht, der mit beträchtlicher Beute entkam. Frau Page, die den Dieb bei seiner Arbeit überraschte, meldete den Vorfall in der Revierwache an O. Chicago Ave.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Fritz Best

am Montag, den 19. Juni, Abends um halb 7 Uhr, im Alter von 45 Jahren und 4 Monaten nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag, um halb 1 Uhr, nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Lillie Best, geb. Heidenreich, Gattin.
Freddie, Lillie und **Lydia**, Kinder.
Lizzie Seifried, Schwester.
Wilhelm Seifried, Schwager.
Barbara Weniger, Schwester.
Mathes Weniger, Schwager.
Karl Best, Bruder, nebst allen Freunden und Bekannten.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gezeiget hat sein Vaterherz.
Weinend legen wir ihn nieder
In die kühle Erdengruft.
Nie mehr kehrt er zu uns wieder,
Nie mehr schallt sein Liebesruf.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gesagt.
Schlaf' wohl in Deinem stillen Grabe,
Geliebter Vater, „Gute Nacht".

Die Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

Gottlieb Brassfeit

findet statt am Mittwoch, den 21. Juni, um 9.30 Morgens, vom Hause, 37 Clorinda Str., und um 10.30 von der Kirche, Burling und Willow Str., aus.

Die Hinterbliebenen.

Wehmüthige Erinnerung

am Todes-Tage unseres lieben Gatten und Vaters

Herman Anders

geb. 29. April 1859, gest. 19. Juni 1898.

Schon ist ein Jahr vorüber
In Trauer und in Schmerz;
Uns ist es ja kaum möglich,
Vor Weh brach unser Herz.
Giebt's noch ein groß'res Unglück
Als dieses, das uns traf?
Kein Wort von Deinen Lippen,
Kein Blick aus dem Aug',
Nichts mehr that uns beglücken,
Auf einmal war es aus.
So schlummre sanft in Gottes Frieden,
Gott zahl' den Dank für Deine Müh',
Ob Du auch bist von uns zu früh geschieden,
In unserem Herzen stirbst Du nie!

Gewidmet von Deiner tieftrauernden Gattin nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bbf
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN,
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche. 3jn1,1wbm

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash $1,000,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company .... $ 401,404.39
Mortgage loans on real estate 96,600.00
Book value of bonds and stocks 3,884,563.65
Cash on hand and in bank 594,980.54
Agents' debit balances 368,254.30
Total $5,345,802.88
Deduct agents' credit balances 525.62
Total net ledger assets $5,344,277.26

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents accrued 13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value 304,748.96
Net amount of uncollected premiums, 12,220.67
Gross assets $5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada 195,300.00
Total Admitted Assets $5,480,992.60

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment, or in suspense $184,945.83
Losses resisted 27,075.00
Net amount of unpaid losses .... $ 212,020.83
Total unearned premiums 2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc 2,083.34
Return and re-insurance sremiums 1,048.93
Total liabilities $3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada 80,639.67
Balance $3,074,644.42

INCOME.

Premiums received during the year $2,921,504.20
Insterest, rents and dividends during the year 202,667.84
Profits fram sale or maturity of ledger assets over book value 26,771.14
Total income $3,150,943.18

EXPENDITURES.

Losses paid during the year $1,721,649.37
Dividends paid during the year 100,000.00
Commissions and salaries paid during the year 877,891.51
Rents paid during the year 37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) 81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets 64,487.03
Amount of all other expenditures 315,303.32
Total expenditures $3,198,590.57

MISCELLANEOUS,

Total risks taken during the year in Illinois $33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois 493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois 267,961.58
Total amount of outstanding risks.. $518,423,286.00

GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. JOHN H. DAUGHERTY, Notary Public.
[SEAL] 1

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash $2,000,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company .... $ 530,007.14
Mortgage loans on real estate 124,277.60
Loans on colateral security 20,200.00
Book value of bonds and stocks 3,247,693.17
Cash on hand and in bank 333,426.08
Agents' debit balances 218,007.04
Total $4,473,611.03
Deduct agents' credit balances 191.23
Total net ledger assets $4,473,419.80

NON-LEDGER ASSETS.

Interests and rents due and accrued.. $ 36,346.39
Market value of bonds and stocks over book value 847,379.83
Net amount of uncollected premiums. 207,296.75
Gross assets $5,564,442.77

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book values of real estate .... $ 18,700.00
Other unadmitted assets 34,335.06
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Canada 272,295.00
Total .... $ 325,330.06
Total admitted assets $5,239,112.71

LIABILITIES.

Losses adjusted and unpaid $ 51,343.80
Losses, in process of adjustment, or in suspense 249,981.85
Losses resisted 30,501.48
Total amount of claims for losses $331,827.13
Deduct re-insurance due or accrued 13,123.21
Net amount of unpaid losses .... $ 318,703.92
Total unearned premiums 2,008,945.91
Total liabilities $2,327,649.83
Less liabilities secured by special deposits in Oregon and Canada 122,903.36
Balance $2,204,746.47

INCOME.

Premiums received during the year $2,713,408.00
Interest, rents and dividends received during the year 216,494.31
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value 1,298.88
Total income $2,931,201.19

EXPENDITURES.

Losses paid during the year $1,724,739.95
Dividends paid during the year 280,000.00
Commissions and salaries paid during the year 673,227.26
Rents paid during the year 16,706.56
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) 75,384.04
Loss on sales, or maturity of ledger assets 8,142.97
Amount of all other expenditures 321,272.89
Total expenditures $3,099,473.67

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois .... $ 15,499,825.00
Total premiums received during the year in Illinois 162,226.53
Total losses incurred during the year in Illinois 111,057.46
Total amount of risks outstanding.. $365,317,050.00

D. W. C. SKILTON, President.
EDW. MILLIGAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this fifth day of January 1899. EDWARD B. COOK, Notary Public.
[SEAL] 2

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„Because She Loved Him So."
Studebaker.—„Erminie".
McVickers.—„The Club's Baby".
Great Northern.—Burlesken.
Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
The Kienzl. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.
Columbia-Garten. — Täglich Abends stattfindende Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—16c; Creamery 13½—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 7¾—8½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8c das Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 8—9c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6½—7c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 7—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12½—13½c das Dtz. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00. — Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 32—40c per Bushel; Minnesota u. s. w. 38—42c. — Neue Kartoffeln 60—68c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 90c—$1.00 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 50—60c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 50c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 50c—$1.00 per Dtz.; Sellerie 25—45c per Dutzend; Spinat 15—20c per Bushel; Gurken 40—50c per Dutzend; Spargel, Illinois, 30—40c per Dutzend Bündchen; Salat 25—30c per Kiste; grüne Erbsen 90c—$1.00 per 1½ Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 77½—78c; Nr. 3, rother, 74—75½c; Nr. 2, harter, 76—78c; Nr. 3, harter, 73½—75c. — Sommerweizen: Nr. 2, 76½—77c; Nr. 2, harter, 72—75c; Nr. 3, 73—76½c; Nr. 4, 71—72c. — Mais, Nr. 2, 34½—35½c. — Hafer, Nr. 2, 28½—29½c. — Roggen, Nr. 2, 59—61c. — Gerste 38—41c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.30—$5.55 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$5.10; Mastschweine $3.60—$3.82½; Schafe $3.75—$5.15.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the QUEEN INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

CAPITAL.

Amount of capital stock paid-up in cash .... $ 500,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company .... $ 721,770.68
Book value of bonds and stocks 3,494,531.54
Cash on hand and in bank 114,602.77
Bills receivable 228.50
Total $4,331,133.49
Deduct ledger liabilities 2,638.81
Total net ledger assets 4,328,494.68

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued... $ 47,642.28
Net amount af uncollected premiums, 217,335.41
All other assets 4.40
Gross assets $4,593,476.77
Less special deposits to secure liabilities in Canada, Orrgon, Virginia and Nebraska 403,480.00
Total admitted assets $4,189,996.77

LIABILITIES.

Losses, adjusted and unpaid $ 57,680.83
Losses, in process of adjustment, or in suspense 91,467.49
Losses resisted 37,102.45
Total amount of claims for losses $186,250.77
Deduct re-insurance due or accrued 7,509.77
Net amount of unpaid losses .... $ 178,741.00
Total unearned premiums 1,532,729.02
Due for salaries, rents, interest, bills, etc 39,697.83
Return and re-insurance premiums 18,333.96
Total liabilities $1,769,501.81
Less liabilities secured by special deposits in Canada, Oregon, Virginia and Nebraska 276,496.87
Balance $1,493,004.94

INCOME.

Premiums received during the year .. $1,868,918.73
Interest, rents and dividends received during the year 160,403.28
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value 1,562.50
Total income $2,030,884.51

EXPENDITURES.

Losses paid during the year $1,090,573.09
Dividends paid during the year 100,000.00
Commissions and salaries paid during the year 496,900.07
Rents paid during the year 18,122.35
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) 58,450.70
Loss on sales, or maturity of ledger assets 7,390.82
Amount of all other expenditures 113,354.62
Total expenditures $1,889,791.65

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois .... $ 10,783,027.00
Total premiums received during the year in Illinois .... $ 128,493.98
Total losses incurred during the year in Illinois .... $ 109,065.60
Total amount of risks outstanding.. $286,963,211.00

JAS. A. MACDONALD, President.
G. W. BURCHELL, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899. T. LIVINGSTONE KENNEDY, Notary Public.
[SEAL.] 4

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PROVIDENCE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1898: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.

Amount of capital stock paid-up in cash .... $ 500,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of bonds and stocks $1,254,700.00
Cash on hand and in bank 91,256.55
Bill receivable and agents' debts balance 218,595.51
Total $1,564,552.06
Deduct agents' credit balance 786.09
Total net ledger assets $1,563,765.97

NON-LEDGER ASSETS.

Interest accrued .... $ 7,167.11
Market value of real estate and bonds and stocks over book value 516,580.00
Gross assets $2,087,513.08
Unadmitted assets 1,203.42
Total Admitted Assets $2,086,309.66

LIABILITIES.

Losses, adjusted and unpaid $ 21,243.62
Losses, in process of adjustment, or in auspence 236,226.31
Losses resisted 6,612.18
Total amount of claims for losses $264,082.11
Deduct re-insurance due or accrued 47,719.35
Net amount of unpaid losses .... $ 216,362.76
Total unearned premiums 857,451.98
Total liabilities $1,073,814.74

INCOME.

Premiums received during the year .. $1,346,794.93
Interest and dividends during the year 70,128.81
Profits from sale or maturity of ledger assets over book valuo 7,500.00
Total income $1,424,423.74

EXPENDITURES.

Losses paid during the year .... $ 855,036.38
Dividends paids during the year 45,000.00
Commissions and salaries paid during the year 373,696.89
Rents paid during the year 6,980.59
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department).. 35,693.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets 55,097.50
Amount of all other expenditures 57,086.17
Total expenditures $1,428,590.68

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois .... $ 6,789,853.00
Total premiums received during the year in Illinois .... $ 69,562.33
Total losses incurred during the year in Illinois .... $ 55,915.95
Total amount of outstanding risks... $148,109,599.00

J. H. DEWOLF, President.
E. L. WATSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1899. FRANK HEALY, Notary Public.
[SEAL] 3

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Baetke, Lena, 34 J., 693 W. Huron Str.
Beck, Agnes, 56 J., 2612 Mary Str.
Deppisch, Lillian, 22 J., 161 S. Hoyne Ave.
Gnadke, Eleanor, 6 J., 102 Sigel Str.
Herrling, George L., 73 J., 7234 Woodlawn Ave.
Otto, Lena, 9 J., 3804 Wabash Ave.
Rasmus, Maria, 32 J., 9057 Commercial Ave.
Ricker, Laura, 19 J., 1274 W. 15. Str.
Schmidt, Johanna, 65 J., 45 A Str.
Scheid, Jacob A., 69 J., 2823 Calumet Ave.
Singbusch, Gertrude, 6 J., 866 74. Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas F. Newman, Mary Riley, 27, 23.
Charles H. Peterson, E. Bland Cooper, 32, 25.
James Knudson, Marie Bergquist, 22, 20.
Alfred Duby, Avina Bessette, 28, 21.
Richard Hartling, Mary M. D. Struse, 33, 33.
Fred Kluwin, Nellie McCartney, 27, 26.
Joseph Belisle, Louise E. Doran, 29, 22.
William Blaufuß, Margaret Murphy, 25, 23.
Frank Bezulak, Mary Grunt, 25, 26.
Peter Buzik, Josefina Lubinska, 27, 20.
Henry Horwitz, Annie Lepski, 26, 18.
George W. Brabrook, Bertha Newman, 26, 20.
Will Chase, Sadie Brown, 31, 29.
George W. Schroeder, Anna J. Lindow, 21, 20.
Luke D. Burns, Sarah J. Pellet, 36, 24.
Walter Marcheski, Wanda Skokalski, 27, 23.
Oliver E. Wister, Emma A. Comstock, 35, 28.
John F. McWilliams, Elizabeth Trainor, 28, 19.
Harvey T. Rockwood, Marion B. Philo, 26, 24.
Eugene F. Kehoe, Mary J. Ludwig, 25, 22.
Charles Bowman, Augusta Malmberg, 30, 29.
Charles Appleton, Henriette Anderson, 28, 25.
Thomas K. Bagley, Julia F. Callaghan, 32, 25.
Joseph Holmes, Emma Sunde, 42, 26.
Gustav Kopper, Paula Lewandowska, 34, 19.
Freeman W. B. Dender, Grace Spriggs, 30, 20.
Bertram E. Mariott, Nellie E. Sparks, 26, 26.
William E. Johnson, Kate Schifferle, 38, 29.
George T. Bursene, Kittie Snow, 33, 19.
Edward J. Yachunstal, Rose Weren, 29, 20.
Frank O. Wells, Henriette M. Dobrin, 21, 20.
John A. Flynn, Ella Kerr, 27, 25.
John Czerwinski, Julia Glonke, 30, 26.
Edmund F. Higgins, Mary J. Purcell, 21, 18.
Walter G. McCann, Rose A. Cardwell, 25, 20.
Wm. R. Walters, Annie L. L. Fagan, 23, 23.
Henry Lewis, Jennie Fantl, 37, 30.
John L. Gerrity, Julia L. Tuell, 23, 22.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Bäckerwagentreiber; muß englisch sprechen, Cash-Sicherheit und Referenzen geben können. Man wende sich sofort an Wm. Schmid Baking Co., 79 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann Bäckerwagen zu treiben. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Rug-Weber; stetige Arbeit und guter Lohn. 3430 State Str.

Verlangt: Ein guter Tinsmith; Jobbing; sofort. 679 W. Chicago Ave.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the READING FIRE INSURANCE COMPANY of Reading, in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1898; made to be Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.

Amount of capital stock paid-up in cash .... $ 250,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company .... $ 24,461.12
Mortgage loans on real estate 333,478.66
Loans on collateral security 38,950.00
Book value of bonds and stocks 279,342.05
Cash on hand and in bank 93,123.26
Total ledger assets .... $ 769,355.09

NON-LEDGER ASSETS.

Interest due and accrued .... $ 5,594.35
Market value of bonds and stocks over book value 11,478.45
Net amount of uncollected premiums 35,060.05
Gross assets .... $ 821,487.94

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Depreciation from book values of real estate $3,761.12
Other unadmitted assets 3,073.00
Total .... $ 6,834.12
Total admitted assets .... $ 814,653.82

LIABILITIES.

Losses, adjusted and unpaid.. $ 9,077.25
Losses, in process of adjustment, or in suspense 21,323.02
Losses resisted 2,453.76
Net amount of unpaid losses .... $ 32,854.03
Total unearned premiums 221,852.90
Amount reclaimed on perpetual policies 4,761.17
Due for unpaid dividends 662.80
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc 12,869.17
Return premiums 4,400.03
Total liabilities .... $ 277,400.10

INCOME.

Premiums received during the year 268,003.91
Deposit premiums received on perpetual risks 250.00
Interest, rents and dividends received during the year 29,054.28
Amount received from all other sources 931.61
Total income .... $ 298,239.80

EXPENDITURES.

Losses paid during the year .... $ 190,242.34
Dividends paid during the year 22,500.00
Commissions and salaries paid during the year 76,433.70
Rents paid during the year 900.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments) 5,619.84
Loss on sales, or maturity of ledger assets 10,000.00
Amount of all other expenditures 15,087.20
Total expenditures .... $ 320,783.08

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois $1,276,654.00
Total premium received during the year in Illinois 15,670.22
Total loss incurred durihg the year in Illinois 11,451.45
Total amount of outstanding risks 39,690,973.00

THOS. H. SCOTLAND, President.
A. R. STENHOUSE, Ass't Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1899. HENRY B. HINTZ, Notary Public.
[SEAL] 5

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Stetiger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, um in Färberei Wagen zu fahren. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: 6 Jungen, ungefähr 15 Jahre alt, in Koffer-Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 212—214 West Polk Str.

Verlangt: Weber an Rugs. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter, Vice und Feuer. Roberts Iron Co., Fillmore Str. und St. Louis Ave.

Verlangt: Ein Omnibus. 260 State Str.

Verlangt: Guter starker Junge, in Bäckerei zu helfen. 2465 N. Western Ave., nahe Berteau.

Verlangt: Junger Mann, 18—20 Jahre alt, in Butchershop, einer der etwas vom Shoptenden versteht. 634 W. North Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker und ein Junge zum Helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, in reinlichem Saloon zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand Cakebäcker. 5145 Carpenter Str. dimi

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, um in der Bäckerei zu helfen. 91 Ost Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Laufjunge. $2.50—$3 pro Woche. Maffari, 242 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden gründlich umzugehen versteht. Lohn $18 und Board. — Steinbach Bros., 469 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Mann zur Aushilfe in der Küche. 257 Kinzie Str.

Verlangt: Ein Porter. 191 E. Randolph Str., im Basement.

Verlangt: Junge. 261 Center Str.

Verlangt: Junge, 17 bis 18 Jahre alt, am Milchwagen. Charles Thomssen, 339 Ward Str.

Verlangt: Treiber für Ablieferungswagen, gut bekannt auf der Südseite. 1033 George Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes und Brot. — 859 Grand Ave., nahe Western Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, Helfer an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit im Saloon.— 4101 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. 4710 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein Junge. 180 N. Curtis Str.

Verlangt: Mehrere gute Rockschneider für Custom-Arbeit, auf's Land zu gehen. Nachzufragen sofort, 192 Van Buren Str.

Verlangt: Porter. 128—130 Fifth Ave. $4 pro Woche.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. Guter Lohn. Kann sofort anfangen. 2859 Union Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Gutes Heim. 195 Madison Str., Harlem. Man nehme Madison Str. Car.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, für Hotel. $25 pro Monat. O. Richards, 1208 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher, ungefähr 18 bis 20 Jahre alt, für Stallarbeit. Nachzufragen: John Geiman, 10 York Str., nahe Northern Pacific Depot, Blue Island.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 564 Grand Ave.

Verlangt: Ein junger Schneider an feiner Custom-Arbeit. 44 LaSalle Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brot.— 6721 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein jüdischer junger Mann im Saloon; muß willens sein, Porter-Arbeit zu verrichten und im Hause zu wohnen. Anzufragen zwischen 1 Uhr und 4 Uhr Nachmittags bei Jos. E. Aschermann, 892 N. Kedzie Ave., Ecke Wabansia Ave.

Verlangt: Guter Färber. 3445 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: 25 junge, starke Leute zur Arbeit am Kanal in Wharret. Keine Auslagen. Freie Fahrt.— Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend und 6 und 7 Uhr Mittwoch Morgen. White Star Lodging House, 326 S. Clark Str.

Verlangt: Registrirter Apotheker zur Führung eines Drug-Departements in einem Land-Laden; Deutscher vorgezogen. Nachzufragen im Drug-Departement. A. M. Rothschild & Co.

Verlangt: Mann, sofort, um Nachts im Lunch-Room Geschirr zu waschen. Muß auch Orders kochen. 39 E. Monroe Str.

Verlangt: Teamster in Möbelfabrik. Louis F. Nonnast, 258 N. Green Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. 6466 South Chicago Ave., nahe 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der Shop tenden kann. — 558 29. Str.

Verlangt: Mehrere Jungen, 16 Jahre alt, bewandert im Flaschenbier-Geschäft. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. dimido

Verlangt: Apothekergehilfe, registrirter Assistent. 131 S. Canal Str., gegenüber Union Depot. mdi

Verlangt: Ein guter Mann am Milchwagen. 339 Roscoe Boulevard, 2. Floor. modi

Verlangt: Wünsche die Adresse von einem tüchtigen Wagenschmied, um in etwa 2 Wochen einen beständigen Platz nebst gutem Lohn anzutreten. Junger und lediger Mann vorgezogen. Adresse L. 955 Abendpost, wann und wo Näheres besprochen werden kann. mdi

Verlangt: Mann im Milch-Depot zu arbeiten. 608 Dickson Str. mdi

Verlangt: Bäckerwagen-Treiber. 1896 Grand Ave. mdi

Verlangt: Ein Junge und ein Cake-Bäcker als 2. Hand. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Agenten für Menzenhauer Guitarr-Zither, auf Abzahlung; 25c per Woche. Guter Verdienst. Main-Office, 298 Milwaukee Ave. 12j2w&f

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75. — Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 16jnlw

Verlangt: Ein guter Sattler für dauernde Arbeit bei gutem Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. 15junilw

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger, deutsch und englisch sprechender Porter bei Badeanstalt; dauernde Beschäftigung. 611 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher; sofort. 653 Wells Str.

Verlangt: Presser an Westen. 127 Haddon Avenue. dimido

Verlangt: Ein guter Bartender; sofort. Ecke Plymouth und Jackson Blvd.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Dinner waiten kann. 46 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Junge um Pferd und Wagen zu besorgen. 640 Larrabee Str. disamo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau einem alten Herrn vorzulesen und auszugehen. $3.50 die Woche. 459 E. North Ave.

Verlangt: Ehepaar, Frau für Küchen-, Mann für zweite Arbeit; privat. 479 N. Clark Str., Runge.

Verlangt: Einige gute Zitherspieler für professionelles Quartett. Adr.: P. 376 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Saloon-Porter sucht Beschäftigung. Adr.: P. 374 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Gärtner, 15 Erfahrung in Blumen- und Gemüsezucht. Adr.: Box 81, Oak Park.

Gesucht: Saloon-Koch sucht Stellung. 11 RoseStr., John Mondik. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, Zigarretten zu packen. 91 Florence Ave., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen, Fransen an Rugs zu nähen. Singer-Maschinen. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen und zwei Mädchen, Knöpfe anzunähen. 901 North Western Ave.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. Glube & Plotke, 127 Haddon Ave.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in einer Bäckerei. Eines mit Erfahrung vorgezogen. 91 Ost Chicago Ave. dimi

Verlangt: Handmädchen und Baister an Damen-Jackets und Skirts. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei-Store. Nachzufragen: 347 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenhände u. Finishers an Capes. 708 N. Oakley Ave.

Verlangt: Fünf Handmädchen an Knaben-Jacken. Leichte und beständige Arbeit. 1151 S. California Ave. dimi

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 19jnlw

Verlangt: Näherinnen, erfahrene Operators an Damen-Wrappers; auch Handmädchen; gute Preise. Zimmermann, 576 Noble Str., Ecke Division. m dimido

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen zu arbeiten; müssen Erfahrung haben. 24 Market Str. 19jn,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts und Pressser an Skirts. 667 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 44 Tell Place. mdi

Verlangt: Mädchen, welche bei Dampf oder Fußkraft-Maschine nähen können, um Volants an Unterröcke annähen zu lernen. Leichte Arbeit; Lohn von $4.50 bis $6; stetige Arbeit garantirt für's ganze Jahr; neue Maschinen. 700 W. Division Str. modi

Verlangt: 25 Frauen für einfache Maschinennäherei an Unterröcken im eigenen Hause. — Die Arbeit wird Euch in's Haus geschickt und abgeholt. — Gute Preise gezahlt. 700 W. Division Str. mdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Taschenmachen an Shopröcken. 164 Washburne Ave. smodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Muß zu Hause schlafen.—1252 George Str., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Privatfamilie, der Frau im Haushalte zu helfen. Frau Anaust Peters, 428 Roscoe Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind zu achten. 143 31. Str. dmi

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Schwäbin vorgezogen. 5201 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 879 N. Leavitt Str., Seitenthüre.

Verlangt: Ehrenhafte Haushälterin bei jungem Wittwer mit 3 Kindern, Mädchen. 63 McReynolds Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 173 Potomac Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junge Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3624 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, 16—18 Jahre alt in ganz kleiner Familie. 483 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 671 N. Artesian Ave., nahe Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, etwa 16 Jahre alt, für leichtere Hausarbeit. Wäsche außer dem Hause.— Zu sprechen von 10 Uhr Vorm. 933 Argyle Str., Argyle Park. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 121 W. Diversey Ave., Ecke Elston Ave. dmi

Verlangt: Eine gute, zuverlässige Köchin. 311 Michigan Str. dimi

Verlangt: Deutsches Madchen für allgemeine Hausarbeit. 352 22. Str.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen, die ein gutes Heim wünscht bei geringem Lohn. Zwischen 4 und 6 Uhr vorzusprechen. 203 24. Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 2962 Wabash Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. — Nachzufragen im neuen Pavillon im Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren als zweite Hand in der Küche. Keine Sonntagsarbeit. Muß zu Hause schlafen. 106 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 533 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3230 State Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 15—16 Jahren, im Hause behilflich zu sein. Gutes Heim. 4331 Langley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchen-Arbeit. Voedisch's Cafe, 36—38 N. State Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 492 N. Hoyne Ave.

Verlangt Mädchen als Stütze der Hausfrau. 909 S. Western Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4914 Forestville Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 2 Kinder zu achten. Kann zu Hause schlafen. Elsen, 524 North Park Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, kann zu Hause schlafen. 376 Cleveland Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. 1721 York Pl., ein Block nördlich von Diversey. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. 19jnlw&son

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2947 Poplar Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 263 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; kann sich auch im Store nützlich machen. 1011 W. 12. Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 608 Dickson Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Gutes Heim. 93 Fowler Str., nahe Wicker Park. samodimi

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 WellsSt., Mrs. C. Runge. 23milm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 678 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 1932 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person für Kochen und Hausarbeit; stetiger Platz. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 422 S. Winchester Ave., erstes Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau um den Haushalt zu führen; muß gut kochen können. — 105 North Ave., im Saloon.

Verlangt: Gute, zuverlässige Frau in kleiner Privatfamilie; sofort; keine Wäsche. 272 Clybourn Av., Flat 9.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 318 Ward Str., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 879 Clifton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3639 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau zur Hilfe bei invalider Dame. Nachzufragen Mittwoch. 425 Berenice Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin. 260 State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster. dmdo

Verlangt: Eine Frau, ein 2 Jahre altes Kind zu besorgen. Näheres: 318 S. State Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, auf Kind zu achten. 437 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Privat-Laundreß, $5; Hausmädchen. — 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 36 Willow Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 483 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, $3.50, $4.50, $5, $6, in Familien von 2, 3 und 4 Leuten, 40 gute Plätze. 347 E. North Ave., Mrs. Mathews.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit in Küche, $3.50. — 347 E. North Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 689 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit. — 623 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 616 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, $5 oder $6 die Woche; ein Mädchen für Diningroom in Restaurant. 312 Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Waschen und Bügeln. 347 Burling Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3158 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ferner Waschfrau. 3757 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen in Küche. 787 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 228 Melrose Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle in einem Privathause. Nachzufragen: 416 LaSalle Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1780 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere Frau, welche sich gut für Krankenpflege oder für leichte Hausarbeit eignet, wünscht dergleichen Beschäftigung. Nachzufragen: 1110 Lincoln Ave., Restaurant.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 687 Elkgrove Ave.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute Frau sucht Stelle als Lunchköchin; ist selbständig. 199 W. Division Str.

Gesucht: Stelle von einer fleißigen Haushälterin. 4400 Wentworth Ave.

Gesucht: Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 34 Grand Ave.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 439 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine intelligente, gebildete Frau sucht Stelle als Haushälterin. 3637 Honore Str.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 592 32. Str.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle in jüdischer Familie. Gute Referenzen. Adr.: 20 Vermont Park Place.

Gesucht: Lunchköchin und Küchenmädchen suchen Stellen. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Gesucht: Eine anständige, gebildete Frau oder Mädchen wünscht gegen nur freie Fahrt zur Bedienung von Kindern oder einer Familie nach Deutschland zu kommen. Adr.: K. 818 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute, 2 Pferde und Wagen, Nordseite. Cash. John Schurz, 189 Lewis Str. didofa

$335 kaufen $1000 bestgelegene gutzahlende Grocery und Market. Keine Konkurrenz. Großer Waarenvorrath, hochfeine Einrichtung, billige Miethe, schöne Wohnung. 435 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Prominente Eck-Wirthschaft, äußerst günstige Gelegenheit. Käufer muß $600 aufweisen können. Adr.: P. 370 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, guter Store-Trade und gute Route, preiswürdig. Adr.: P. 372 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Saloon. 2535 Cottage Grove Ave., nahe Polizeistation, elegant eingerichtet und spottbillig. dimi

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, einer der besten Schuhshops der Stadt. 711 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei, Candy-Store.— Miethe wird an Waaren herausgenommen. A. Ruebl, 35 Howe Str.

Zu verkaufen: Guter kleiner Saloon an S. Water Str., billig. A. D. 80, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, gute Store-Einrichtung und Geräthschaften, billig, wegen Abreise. 752 W. Madison Str. dimidofr

Zu verkaufen: Flaschenbier-Route, 2 Pferde. Nachzufragen nach 6 Uhr. 5641 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Candystore und Milchdepot. 1018 W. 21. Place, Heinig. dimi

Zu verkaufen: Stationery, Bäckerei und Zigarren-Store in guter deutscher Nachbarschaft. Genügend Platz, um Delikatessen dabei zu führen, 3 Jahre am selben Platze. Verkaufsgrund: Eigenthümer spricht kein Deutsch. Preis $250. Adr.: P. 375 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, meinen Eck-Saloon zwischen Fabriken, nahe Car-Barn, billig. Billige Miethe. Brauerei hilft. L. X. 122 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Butchershop. 1606 Schiller-Theater.

Zu verkaufen: FeinerSaloon; gute Lage; billig für Baar. 77 Fifth Ave. 17junlw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Lebensfrohe Wittwe, 38, hübsch, tüchtig in Haus und Geschäft, hat große Farm mit Sommer-Hotel, würde strebsamen, ehrenhaften Mann mit guten Herzens- und Charakter-Eigenschaften heirathen. Nähere Auskunft ertheilt und persönliche Bekanntschaft vermittelt Frau Goetzendorff, 489 N. Clark Str., im Laden. — N. B. Verehrten Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich nach längerer Abwesenheit wieder die Geschäftsleitung im Heiraths-Bureau meines Neffen, Herrn Max Goetzendorff, übernommen habe und stets bemüht sein werde, den Interessen meiner Klienten nach bestem Vermögen zu dienen.—Frau Goetzendorff.

Heirathsgesuch. „Besserer Handwerker mit eigenem gutgehendem Geschäft, 29 Jahre alt, imponirende Erscheinung, sanftmüthigen Charakters, arbeitsam und strebsam, wünscht mit wohlerzogenem Mädchen oder Frau aus gutem Bürgerstande bekannt zu werden. Auskunft ertheilt G. Kuehl, Herausgeber der Deutsch-Amerikanischen Heirathszeitung, 498 N. Clark Str., 1 Treppe, kein Store. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Streng reell und diskret. Referenzen zur Verfügung.

Heirathsgesuch. Ein deutscher Mann in den 40er Jahren, mit werthvollem Grundeigenthum, wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame oder jungen Wittwe ohne Kinder, nicht unter 30 und nicht über 40 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Vermögen ist erwünscht. Keine Agenten. Adr.: P. 371 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junggeselle, Kaufmann, im schönsten Mannesalter, mit $40,000 Vermögen, möchte liebenswürdige, tugendhafte Dame heirathen. Sinn für Geschäft und heiteres Temperament erwünscht. Religion und Vermögen gleichgiltig. Adr.: P. 377 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Herr, gesund, in mittleren Jahren, Rentier, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines auch englisch sprechenden netten süddeutschen Mädchens von 18—25 Jahren mit heiterem Gemüth behufs Heirath. Vermögen wird nicht beansprucht. Oesterreicherin (Wienerin) bevorzugt.— Briefe erbeten unter Garantie vollster Diskretion unter K. 823 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein guter, arbeitsamer, ansehnlicher junger Mann mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines jungen lutherischen Mädchens zu machen zwecks Heirath. Muß gute Haushälterin sein. Junge kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unter W. 759 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Lediger Barkeeper als Partner im Saloon. WenigKapital erwünscht. Zu erfragen 143 E. Belmont Ave. mdimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schöner Stall für ein Pferd; mit Wagen-Einstellung; sehr billig. 168 Hamburg Str. —mi&son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein oder zwei respektable Herren können Zimmer mit oder ohne Board in Privatfamilie haben. 1064 W. 12. Str. Boulevard.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht Zimmer mit oder ohne Kost. Adr.: P. 359 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Herren suchen Zimmer mit Frühstück, von North Ave. bis Stadtgrenze, drei Blocks westlich. Preisangabe. Adr.: P. 373 Abendpost. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Delivery-Pferd, sowie Top Buggy. 435 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Pferd. 3300 Wallace Str.

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd und Grocerywagen, sowie eine Ice Box, passend für Grocerygeschäft. — Fritz Meier, 686 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, 2sitziges Buggy und Geschirr, in gutem Zustande. Milch-Depot, 349 Orchard Str., Ecke Grove Place.

Muß verkaufen: Feines Pferd und Wagen, wegen Geschäftsaufgabe. 1691 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Echter Bernhardiner, direkt aus dem St. Bernhard Hospiz mitgebracht; hat 13 Menschenleben gerettet; langer Stammbaum: spottbillig, wegen Abreise nach Deutschland. 197 W. Monroe Str., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd, 4 Jahre alt. 105 Vedder Str. modi

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 305 Wabash Ave. nj15,1mo

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 4 Zimmer Möbel. 1228 Oakdale Ave., hinten, unten.

Zu verkaufen: Ein Foldingbett. 3300 Wallace Str., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise sehr billig, vollständige Hauseinrichtung. 218 E. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr guter Küchen-Range; großer Boiler und Verbindungen; billig. 73 S. Water Str.

Zu verkaufen: 2 Betten, 1 Bureau und Küchengeräthschaften, sehr billig. 197 W. Monroe Str., 2. Flat. dimido

Gute Preise bezahlt für Bettfedern, Kissen und alte Möbel. B. Rosenstiel, 3139 State Str. 1jun,1m,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Knopflöcherer, Wheeler & Wilson, Tacker und Zickzacker und andere Nähmaschinen, billig. 25 McReynolds Str.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Willson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$80 kaufen Saloon-Fixtures, 2 schwere Pferde.— 975 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen für Groceries, Meat Markets u. s. w. — Chas. Bender, 374—376 Lincoln Ave., nahe Fullerton Ave. und North Halsted Str. mdimi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südoste-Ecke Washington und LaSalle Str.

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone W. 1843. 22fblj&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov.1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben und Mädchen beginnt am 5. Juli; alle Fächer der öffentlichen Schule gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten.—Englischer Unterricht für Erwachsene u. s. w. wie gewöhnlich. — College 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str., Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Ich gebe Sprachstunden in Deutsch, Französisch und Englisch. Preis mäßig. J. Lassonne, 244 E. North Ave. sondi

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1mujo

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 16jn,1w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: John Sauersnick. 558 — 29. Str. dimido

Offerire meine Dienste als Testamentsvollstrecker, Vormund, Receiver, Trustee und Fireadjuster. Stelle Bürgschaft in beliebiger Höhe. — Erbschaften werden prompt eingezogen und Geld auf Wunsch vorgestreckt. Richard A. Koch, öffentlicher Notar, New York Life Gebäude, Ecke La Salle und Monroe, Zimmer 814. — Telephon Central 1618. 21majondifrlm

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas im Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Bricklayer und Steinmaurer. — Spezielle Versammlung am Mittwoch, den 21. Juni. Annahme der revidirten Konstitution. Geo. P. Gubbins, Präsident. mdimi

Mrs. Margreth wohnt 360 Wells Str., Eingang an Elm Str. 12junlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzelen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser spricht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koebler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koebler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,fadido*

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Eine gute Lot in ausgezeichneter Geschäftslage, wegen Todesfall sehr billig. Nachzufragen: 168 Hamburg Str. —mi&son

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, alles in guter Verfassung. Gute Lage. $1500. 21 Osborn Str., zwischen Ohio und Grand Ave. mdi

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, Ecke High und Dunning Str., 50 Fuß mit 3stöckigem Frame und Barn; auch andere Nordseite Bargains zu Spottpreisen. Richard A. Koch, Zimmer 814, 171 La Salle Str. 17junlw

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Billig, ein 4-Zimmer-Haus an 47. Str., nahe Ashland Ave., $1400. — Ein 6-Zimmer-Haus und Stall an Bishop Str., südl. von 51. Str., $1300. — Ein 2stöckiges Haus an Goodspead Str., nahe 47. Str., $1500. — 2 Lotten, ein 5-Zimmer-Haus und Barn, südlich von 51. Str., an May Str., $1450. — Zu erfragen: Südost-Ecke 51. und Loomis Straße.

Verschiedenes.

$25 — Lotten $25 und aufwärts.
$200 — Cottages $200 und aufwärts.
$400 — Häuser $400 und aufwärts.
$75 — Acker $75 und aufwärts.

Ich habe auch einige 5 Acker verbesserte Hühner-Farmen mit Gebäuden und einige Ein-Acker Ländereien mit Haus. Verkaufe billig.

Habe alle Arten Bargains für diese Saison. — Kommt und sprecht vor bei mir, um Tickets zu erhalten, damit Ihr dieses Grundeigenthum besichtigen könnt am Sonntag, den 25. Juni.

E. J. Williams, Eigenthümer,
218 LaSalle Str., Zimmer 603 und 604. dimido

Zu verkaufen: Sehr billig und auf leichte Bedingungen, Haus und Lot an guter Hauptstraße. — Gute Gelegenheit für deutschen Grocerymann. Adr.: K. 832 Abendpost. didofa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didofa*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 La Salle Straße, Zimmer 3. 10ap!j

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darleihen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 WashingtonStr., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11aplj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 503. 9jun,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Zu verleihen: $1000, ganz oder theilweise. 1505 Schiller-Theater.

Zu verleihen: $60,000 zu 4 und 5 Proz. Ullrich, Zimmer 608 100 Washington Str. 8jnlj

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 5ma*

Geld. Bezahlt keine 6 Prozent. Wir haben Geld für 4 und 5 Prozent. Häuser, Lotten und Farmen schnell verkauft oder vertauscht. Peo & Winkelmann, 493 W. Chicago Ave. 10jun,fadidolm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didofa*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle St. 9fb,ddja*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Keine Kur, keine Bezahlung!—C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 3. 19junlm

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann und manches Weib, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, werden ihr Herz höher schlagen fühlen, wenn sie lesen, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mittel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und es erbietet sich, einen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wundervolle Entdeckung zu versuchen, sollten diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Vollmondzauber.

Roman von **Ossip Schubin.**

(Fortsetzung.)

Die Brust des jungen Mannes hob und senkte sich in einem tiefaufathmenden Glücksgefühl. Ach, wie war die Welt schön! Die Hoffnung verarbeitete die Erinnerungen, die er von daheim mitgebracht hatte, zu einem zwischen Zukunft und Vergangenheit hin und her schwebenden Traum.

„Wie schön das wäre nächsten Frühling, falls . . ."

Der Himmel färbte sich dunkler, die Sterne wurden sichtbar, der Thau duftete stärker . . .

Wie hübsch das wäre, mit ihr so ahnungsbeklommen dem neuen Heim entgegenzueilen, ihrem und seinem Heim, an einem Frühlingsabend wie heute! Ringsum Friede, Duft und keimendes Leben, alles still, nur in der Ferne die huschende Musik.

Der Wagen hielt vor dem Hause, das der Oberst bewohnte; ein altes Herrschaftshaus mit Standbildern auf dem Giebel und mit aus Sandstein geschnittenen, in Lorbeerkränzen eingefaßten Cäsarenköpfen unter den Fenstern. Man wußte nicht, wie es sich nach Breznitz verirrt hatte, an dessen äußerstem Rand es erbaut war.

Der Oberst stand auf der Schwelle und zog seinen Adjutanten ungestüm in's Haus hinein.

In dem hübschen Speisezimmer mit den geschnitzten Möbeln, die der Oberst einmal aus Venedig mitgebracht hatte, und auf die er sehr stolz war, stand der Theekessel auf einem Tisch, der so blank und präzis gedeckt war, daß sich jede Hausfrau daran ein Beispiel hätte nehmen können; Schüsseln mit kaltem Fleisch und belegten Brötchen gruppirten sich darauf.

„Aber es kommt noch etwas Warmes, es kommt noch etwas Warmes," versicherte der Oberst, worauf der Diener etwas hereinbrachte, das, die Phantasie aufreizend, in einer gefalteten Serviette verborgen lag. Die Hängelampe verbreitete ein mildes Licht.

„Es ist wirklich zu gemüthlich!" rief Swoyschin gerührt, und dann setzte er hinzu: „Ich muß entschieden zwei Heimathen haben — heute morgen reise ich von einer Heimath fort, und Abends kehre ich in die zweite Heimath zurück. Ich bin sehr reich, Herr Oberst!"

„Es freut mich, daß Sie sich so fühlen," versicherte dieser. „Wissen Sie, daß Sie ein andrer Mensch geworden sind in diesen zwölf Monaten, Swoyschin! Nicht ganz ein andrer, nicht ausgetauscht, nur vortheilhaft verändert. Sie sehen aus, als ob Sie sich wieder freuen gelernt hätten am Leben!"

„Das hab' ich auch, Herr Oberst."

Die Fenster standen weit offen, mit dem Frühlingsduft drang der Klang der Musik herein — nicht so leise, verschwommen, huschend, wie auf der Straße draußen, sondern deutlich, hüpfend und schleifend, jauchzend und jubelnd und doch mit etwas ahnungsvoll Wehmüthigem darin.

„Seltsam," murmelte der Oberst hinaushorchend, „etwas Elegisches klingt doch durch jede echte Tanzmusik hindurch, 's ist wie der Geruch der trockenen Herbstblätter, der sich in den Frühlingsduft hineinmischt. Aber daran darf man nicht denken! Erzählen Sie mir lieber wie es zu Hause war . . . sehr schön, scheint's."

„Ja, sehr schön, Herr Oberst. Mama läßt Sie vielmals grüßen, läßt Ihnen danken für die Sorgfalt, die Sie Ihrem Buben zuwenden."

„So, hm! Und war Annie da?" fragte der Oberst mit einem verschmitzten Augenblinzeln.

Die Blicke des jungen und des alten Mannes begegneten einander. Beide fingen mit einemmal an zu lachen. „Woher wissen Sie, daß Annie existirt?" fragte Swoyschin.

„Sie selber haben es mir verrathen," erklärte der Oberst, wobei er sich hütete, seinen jungen Freund zu erinnern, bei welcher Gelegenheit dies gewesen war.

„Hm!" Swoyschin blickte schmunzelnd vor sich hin.

„Nun, darf man gratuliren?" fragte der Oberst.

„Gratuliren? Wozu?"

„Zu einer fröhlichen Verlobung."

„O, da stehen wir noch lange nicht."

„So — na, also wo stehen wir denn?"

Das war alles sehr indiskret von seiten des Obersten. Aber Indiskretionen, die aus warmer Theilnahme entspringen, werden Demjenigen, der sie begeht, immer verziehen.

„Wo wir stehen?" wiederholte Swoyschin. „Wo wir stehen? Sie weiß, daß ich sie gern habe, und es ist ihr nicht unangenehm."

„So, das ist ja immerhin recht erfreulich," meinte der Oberst, „und ein Bild haben Sie nicht von der jungen Dame?"

„Sie bekommen doch alles aus mir heraus," scherzte Swoyschin. „Nun, bei Ihnen werden meine kleinen Geheimnisse gut aufgehoben sein. Eigentlich freu' ich mich, mit Ihnen von Annie reden zu können. Da, Herr Oberst!" Er zog ein kleines Etui aus der Tasche, öffnete es und reichte es dem alten Freund.

„Also das ist sie!" Der Oberst versenkte sich in die Betrachtung der jungen Schönheit. Eigentlich war die Bezeichnung falsch, von einer sogenannten Schönheit konnte gar nicht die Rede sein. Eine niedrige Stirn, von der das volle krause Haar einfach zurückgestrichen war, ein gerades Stumpfnäschen, ein etwas großer, aber hübscher, zugleich gutmüthiger und charaktervoller Mund, zwei wundervolle Augen.

Herzig, reizend, das war die Kleine im vollsten Maße, aber das, was man so gewöhnlich eine Schönheit nennt, nicht. Vielleicht gerade darum, weil sie nämlich gar nicht das war, was man so recht eigentlich eine Schönheit nennt, konnte der Oberst sich gar nicht sattsehen an ihr. „Donnerwetter!" murmelte er einmal ums andre, „Donnerwetter!"

Der sehr auffällige Beifall, mit welchem der ältere Freund das Bildchen betrachtete, rührte den jungen Mann, schmeichelte auch ein wenig seiner Eitelkeit, die in solchen Fällen selbst bei dem edelsten Liebhaber nicht ganz aus dem Spiel bleibt.

„Nicht wahr, sie ist ein lieber Kerl!"

„Allerliebst, ganz allerliebst!" bestätigte der Oberst.

„Und wissen Sie," erzählte Swoyschin, „das Bildchen hat sie mir heimlich zugesteckt zum Abschied; sie ist extra nach Wien gefahren mit der Kammerjungfer, zum Zahnarzt, um bei dieser Gelegenheit das Etui zu kaufen. Wie mich das gefreut hat, können Sie sich denken, und die lieben, vergnügten, muthwilligen, zärtlichen Augen, mit denen sie mir nachgeblickt hat, als ich wegfuhr auf die Bahn!"

„Na, ich kann nur sagen, ich gratulire," erklärte der Oberst, „gratulire von Herzen! Wenn ihr Inneres hält, was ihr Gesichtchen verspricht, so ist Annie gerade die Frau die Sie brauchen. Nerv, Energie, ein fester Charakter, ein weiches Herz, ein heiteres Temperament, ein heller, zum Praktischen geneigter Verstand, und dabei ein feines Empfindungsvermögen, das es versteht, den alltäglichsten Dingen des Lebens eine poetische Seite abzugewinnen."

„Das ist so richtig, aber so richtig!" rief Swoyschin. „Sie schildern sie, als ob Sie sie jahrelang gekannt hätten."

„Ich versteh' mich auf Physiognomien," schmunzelte der Oberst. „Aber jetzt, zu was die Ziererei und Bummelei? Eins, zwei, drei in die Kirche!"

„Ja, wenn davon die Rede sein könnte!" Der junge Offizier blickte sehnsüchtig vor sich hin, während er das Bildchen von neuem in seiner Brusttasche verbarg.

„Bah, wo liegen die Hindernisse?" Der Oberst brachte der ganzen Angelegenheit ein unglaubliches Interesse entgegen. In einem gewissen Alter freut man sich daran, sich bescheiden und uneigennützig an einem fremden Jugendfeuer zu wärmen, sich, von allen selbstsüchtigen Wünschen absehend, in eine fremde Liebesgeschichte hineinzuträumen.

An wirkliche Hindernisse glaubte er nicht, aber leider waren doch solche und zwar ziemlich ernster Natur vorhanden. Zdenkos Vater, seit Jahren gelähmt, außerdem sehr nervös und gänzlich von seiner Frau beherrscht, durfte durch keinen Verdruß aufgeregt werden. Die Mutter schätzte Annie wohl, aber — das war nun einmal ihre Idiosynkrasie — sie hatte eine absolute Abneigung gegen arme Bräute. Ihre Söhne mußten ihrer Ansicht nach reich heirathen, besonders der jüngere. Sie hatte im gräflichen Taschenbuch die reichen Komtessen alle roth angestrichen. Und Annie war nicht reich, im Gegentheil ganz arm, eine Cousine im dritten Glied; sie sagten sich „du," weil sie sich von Kindesbeinen an kannten, sonst war's mit der Verwandtschaft nicht weit her. Sie lebte seit Jahren in dem Hause seiner Eltern, wo sie die fehlende Tochter ersetzte, sozusagen die Hauskomtesse machte.

Sie wurde sehr geschätzt von seinen Eltern, seit ihrem fünfzehnten Jahre lebte sie bei ihnen, führte jetzt das ganze Haus. Alle hatten sie gern, aber an eine Heirath war vorläufig nicht zu denken.

„Ich darf mir auch gar nichts anmerken lassen vor der Mama," schloß Swoyschin seine vertraulichen Mittheilungen. „Wenn meine Mama ahnen würde, daß ich mich für Annie interessire, gibt sie das Mädel aus dem Haus, und das wäre für unsere arme, lustige Annie, die gar keine Lust hat, Hof- oder Stiftsdame zu werden, fatal. Na, vorläufig sind wir gute Freunde! Es wär' was werth, so einen Sonnenstrahl neben sich zu haben, der einem alle Schatten aus der Seele heraus leuchtet!

Seine Augen wurden plötzlich feucht. Der alte Oberst klopfte ihm auf die Schulter und meinte: „Na, Kopf oben, mein Junge, es wird noch alles gut werden. Vielleicht gelingt es mir, den Mittler zu machen. Das wär' eine Freud'! Sapperlot!"

Damit hob der Oberst die Tafel auf, um sich mit dem jungen Freund in das Rauchzimmer zu begeben.

„Ich hoffe, Sie sind noch munter, spüren die Reise nicht," bemerkte der Oberst, „ich habe nämlich einen Theil meiner Herren eingeladen, die uns helfen sollen zur Feier Ihrer Ankunft eine Maibowle zu leeren. Die meisten derselben sind aber vor zehn Uhr nicht disponibel. Sie waren zu einem Diner in der Umgebung geladen."

„Bei wem?"

„Bei den Zells in Zdibitz. Das Schloß ist sammt der Jagdbarkeit für den Sommer vermiethet an ein sehr nettes Ehepaar, Graf und Gräfin Zell. Sie kennen sie vielleicht?"

„Ich hab' von ihnen gehört. Also die wohnen in Zdibitz? Hm! hm!" sagte er sinnend. „Die Zells interessiren mich nicht weiter, aber Zdibitz interessirt mich. Ich hab' Ihnen schon gesagt, daß es eine von den Herrschaften ist, um die mein Vater prozessirt, und falls wir den Prozeß gewinnen, sind wir reiche Leute, die sich ein Vergnügen leisten dürfen!" In seinen Augen schimmerte es vielsagend.

Der Oberst theilte ihm mit, daß er sich den Besuch, den er bei Zells zu machen beabsichtigte, bis zu seiner Ankunft aufgespart habe, und fragte, ob er ihn nicht demnächst nach Zdibitz begleiten wolle.

Unten hörte man Sporen und Säbelgeklirr, und wenige Minuten später war das ganze Rauchzimmer des Obersten voll Zigarrendampf und Offizieren.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Unterm Bankerottgesetz.

Bundesrichter Kohlsaat machte gestern kraft des Bankerottgesetzes einen dicken Strich durch Verbindlichkeiten im Gesammtbetrage von vielen Hunderttausend Dollars, durch welche bisher gegen 40 Bankerotteure sich immerhin noch ein wenig bedrückt gefühlt hatten. Unter den solchermaßen Entlasteten befinden sich der frühere Juwelier Charles Kinsman von No. 28 Washington Str., mit $148,900 Schulden, und der frühere Dachdeckerei-Unternehmer John W. Ford, mit $37,067. Ferner die nachgenannten Personen und Firmen: Frank E. Behrendt, Fred. Miller, William B. McPhee, Vencel L. Blahnit, Watson, Twitchell, John C. Martin, Nathan R. Foster, John W. Ford, Otto Strand, Herbert Crosby, Mortimer Bryan, George C. Richardson, Charles Kinsman, Frank W. Sweet, Charles G. Melin, Ignatz Groß, Sigmund May, Morris Levi, Charles F. Farnsworth, Ervin A. Rice, Francis Keator, C. L. Wallace, Charles M. Casey, Daniel E. Brink, Levi Strauß, E. R. Ford u. Son, Joseph Brothers u. Co., J. A. Miller, Henry Hine, Hugo P. Lutz, F. W. Lipe, Henry und Hary Zaremba, John C. Anderson, James McKinney, Morris S. Moßler, Caleb F. Garratt, Albert Shroopman, Joseph K. Schnebly, W. H. Wood.

Der Handlungsreisende Dyke V. Reedy, früher Mitglied der bankerotten Gießereifirma Dunham, Reedy & Co., suchte gestern um Streichung von Verbindlichkeiten im Betrage von $80,500 nach. Ueber irgend welche Bestände verfügt Herr Reedy seiner Versicherung nach zur Zeit noch nicht.

Erzählt eine Räubergeschichte.

Auf dem Polizeiamt an der Ecke von North Ave. und Larrabee Str. meldete sich gestern, müde und ausgehungert, ein zwölfjähriger Knabe, welcher dort eine nicht sehr glaubwürdig klingende Räubergeschichte zum Besten gab. Der Junge heißt Matthew McParland und ist der Sohn eines wohlhabenden Geflügelhändlers in Joliet. Er erzählte, daß ihn „ein fremder Mann" von Hause entführt hätte. Derselbe habe ihn auf dem Bahnhof an der Polk Straße sitzen lassen, nachdem er vorher längere Zeit mit einem anderen Manne Raths gepflogen. Die Polizei nimmt an, daß Matthew auf eigene Hand von Hause durchgebrannt ist, daß ihm in der Fremde die Sache aber bald leid geworden ist. Der Vater des Knaben wurde benachrichtigt und hat diesen heute von hier abgeholt.

— Wer sich mißbrauchen läßt, verdient den Schaden: — Nur knieende Kamele werden beladen.

Gegen Finnen im Gesicht . . .

und andere Formen von Hautkrankheiten werden geheilt durch den Gebrauch von . . .

Glenn's Schwefelseife.

Diese Seife ist irgend welchen anderen für die Toilette und zum Baden überlegen.

Dieselbe wird aus den besten, der medizinischen Wissenschaft bekannten Materialien angefertigt.

Der Gebrauch von **Glenn's Schwefel-Seife** tödtet und vergiftet Hautkrankheiten erregende Germen und Mikroben. Die antiseptischen Eigenschaften derselben sind ohne Gleichen.

Man hüte sich vor Nachahmungen — und nehme nur die echte.

Verkauft von allen Apothekern.

(1)

Verunglückt.

Die 21 Jahre alte Bertha Richter, von No. 492 42. Place, stürzte gestern, an der 43. Straße und dem Grand Boulevard, von einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen so unglücklich auf das Straßenpflaster herab, daß sie einen komplizirten Schädelbruch erlitt. Die Aerzte im Michael Reese-Hospital, in welchem die Verunglückte Aufnahme gefunden hat, hegen wenig Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können. Das Mädchen hatte vom Wagen steigen wollen, ehe derselbe zum Stehen gebracht worden war.

Sam McDowell, ein Feuerwehrmann der Spritzen-Kompagnie Nr. 21, befand sich gestern Nachmittag auf dem Greifwagen eines nördlich fahrenden Kabelbahn-Zuges der Wabash Ave.-Linie, als ein Lastfuhrwerk an der Ecke von Wabash Ave. und Van Buren Straße gegen den Greifwagen anprallte. McDowell erlitt bei dem Zusammenstoß schmerzhafte Verletzungen an beiden Beinen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Aurora-Turnverein.

Das diesjährige Schülerfest und Piknik des Aurora-Turnvereins findet am nächsten Sonntage, den 25. Juni, in Kuhns Park, Milwaukee u. Powell Av., statt. Der schattige, große Garten ist erst kürzlich neu eingerichtet worden u. mit der Milwaukee Ave.-Kabelbahn und der Metropolitan-Hochbahn, Logan Square-Linie, leicht zu erreichen. Das Komite verspricht einem jeden Besucher einen angenehmen Tag. Für Vergnügungen und Belustigungen ist reichlich gesorgt. Da gibt es Preisturnen der Aktiven und Zöglinge, Wettspiele und Wettkämpfe der Damen, Knaben und Mädchen, Preiskegeln, Konzert, Tanzmusik u.s.w. Der Abmarsch nach dem Park erfolgt Vormittags 9 Uhr von der Turnhalle aus. Der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person. Billets sind in der Turnhalle im Voraus zu haben. Turner haben freien Eintritt.

Für die Nordseite.

Die Direktoren des Kaufmännischen Vereins der Nordseite agitiren mit aller Macht für die Verlegung des „Stadium" — der für die geplanten Herbst-Festlichkeiten zu errichtenden Halle — nach dem Ogden-Trakt am Seeufer, zwischen Indiana und Ontario Straße. Mayor Harrison, Ald. S. H. Helm, H. B. Wickersham, E. R. Hall, R. C. Campbell und Edmund Lyons sind beauftragt worden, die Interessen des nördlichen Stadttheils vor dem Fest-Ausschuß zu vertreten. Außer dem Ogden-Trakt kommt bei der zu treffenden Auswahl nur der alte und ziemlich abgelegene Coliseum-Platz an der 63. Straße in Betracht.

Daseinsmüde.

Der Bäckergeselle Herbert Murdock, welcher mit seiner Familie im Hause Nr. 648 Carroll Ave. wohnt, schnitt sich gestern in der Bäckerei Nr. 59 Emerson Ave. die Pulsadern durch. Arbeitskollegen fanden den Selbstmordkandidaten in einer Blutlache liegend und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Presbyterianer-Hospital. Die ihn dort behandelnden Aerzte bezeichnen Murdocks Zustand als Besorgniß erregend.

William Richardson jagte sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 24 West 23. Straße, eine Kugel in den Kopf und war wenige Minuten darauf eine Leiche. Der 59 Jahre alte Mann war seit längerer Zeit leidend und hat, allem Anschein nach, die unselige That aus diesem Anlaß begangen.

Beträchtlicher Brandschaden.

In dem von Jacob Novak bewohnten Hause, Nr. 4855 Robey Straße, kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, wodurch das ganze Gebäude in Asche gelegt wurde. Die Flammen ergriffen auch die benachbarten, von mehreren polnischen Familien bewohnten Häuser Nr. 4851 und 4857 der genannten Straße und richteten an denselben beträchtlichen Schaden an. Der Gesammtverlust wird auf etwa $5000 geschätzt. Die Explosion einer Petroleumlampe soll den Brand verursacht haben.

Das Feldlager der G. A. R.

Es soll im nächsten Jahre hier in Chicago arrangirt werden.

Die hiesigen Organisationen der Grand Army haben beschlossen, mit allem Eifer darauf hinzuwirken, daß das nächstjährige Feldlager der Organisation nach Chicago verlegt wird. Ein zu diesem Zwecke ernannter General-Ausschuß der verschiedenen Posten trat gestern Abend in der Memorial-Halle des Bibliotheks-Gebäudes zusammen. Zur Bestreitung der Kosten, welche die Agitation verursachen wird, wurden vorläufig $3000 angewiesen. Folgende Unter-Ausschüsse wurden ernannt:

Vollziehungs-Ausschuß:—Dr. J. C. Frey, Vorsitzer; James J. Healy, James O'Donnell, J. A. Montgomery, J. R. Fitch, R. F. Wilson, R. H. Peters.

Transportwesen: William Hill, Vorsitzer; R. G. Peters, M. A. La Buy, Thomas H. Brown, T. J. Stillen.

Hotels: A. J. Burbank, Vorsitzer; L. L. Wilson, James Donahue, Riley Darnell, M. Hulett, C. H. Tebbetts, George Pomeroy, G. M. D. Libby, Charles Clark.

Finanzen: General W. C. Newberry, Vorsitzer; Col. George R. Davis, Z. R. Winslow, F. M. Blount, T. Laramie, Francis A. Riddle, M. M. Metzgar, E. G. Keith, William Eatins, John C. Spry, A. P. Pearce, George E. Adams, W. E. Codding, H. N. Higinbotham, August Mette, John V. Farwell, jr., Harvey T. Weeks, E. Dewey, Frank O. Lowden, A. Harris, General Charles Fitz Simons, T. Wiedenhold, General John McNulta, Charles L. Hutchinson, C. C. Coffinbury, John A. Roche, G. E. Adams, Marvin Hughitt, A. Wenval, Milton W. Kirk, Frank Cooper, John M. Smyth, Charles U. Gordon, George R. Peck, W. L. Smith, F. E. Eckhart, F. G. Logan, A. H. Revell, A. S. Trude, W. P. Williams, Isaac M. Hamilton, O. B. Knight, Zina R. Carter, Charles Truax, William H. Harper, Robert C. Givins, R. S. Tuthill, Frank Baker, Thomas Gahan, Samuel W. Allerton, A. J. Stone, Graeme Stewart, George B. Swift, Washington Porter, James H. Gilbert, Samuel B. Raymond.

In diesem Jahre findet das Feldlager in Philadelphia statt. Man erwartet dort bei dieser Gelegenheit einen Zuzug von einigen hunderttausend Fremden.

"Old Reliable."

Ein altes und zuverlässiges Heilmittel gegen Verstopfung, Magen- und Leberleiden sowie gegen alle Störungen der Verdauungsorgane sind die St. Bernard Kräuterpillen. Die Pillen sind aus dem Safte heilkräftiger Kräuter hergestellt und enthalten dieselben weder Quecksilber, noch irgend welche andere der Gesundheit schädliche Ingredenzien. Aus diesem Grunde haben sich die Pillen viele Freunde erworben, welche auf dieselben als ein ausgezeichnetes Arzneimittel schwören. Die St. Bernard Kräuterpillen sind in allen Apotheken zu haben. ddsa

Erinnerungsfest der 48er.

Der hiesige Verein der Achtundvierziger veranstaltet morgen in Schmuckerts Garten, an N. Halsted und Addison Str., eine Erinnerungsfeier an die vor fünfzig Jahren von den Badischen Freiheitskämpfern gelieferte Schlacht bei Waghäusel. Gesangsvorträge, Ansprachen der Herren Rapp, Hottinger, Rudolph und Hoffbauer, wie auch der Vortrag einer neuen poetischen Gabe des Chicagoer Dichters John W. Dietz, werden den Haupttheil des interessanten Programmes bilden, das für diese Feier, die um 3 Uhr Nachmittags beginnt, vorbereitet worden ist. Besondere Einladungen sind an die Familien, wie auch an die Nachkommen der Achtundvierziger ausgesandt worden; der Zutritt ist Jedem gestattet, der mit den wackeren Kämpfern für Freiheit und Recht aus den Jahren der großen deutschen Erhebung einige frohe, interessante Stunden verleben will.

Altgeld und die nächste Präsidentenwahl.

Ex-Gouverneur John P. Altgeld ist gestern von einer Reise nach New Orleans, woselbst er Privatgeschäfte zu erledigen hatte, zurückgekehrt. In Bezug auf die politische Sachlage befragt, meinte der immer noch prominente Parteiführer, daß Bryan ohne Zweifel die Nomination erhalten werde, es sei denn, man übe Verrath an ihm. Was die „Issues" der nächstjährigen National-Kampagne betreffe, so würden die Demokraten einen „Kriegsruf" erküren, der alle Schichten des amerikanischen Volkes aus ihrer Lethargie aufwecken werde. Den Farmern werde man die 16:1-Theorie von Neuem predigen, den kleinen Geschäftsleuten werde man zeigen, wie die „Trusts" eine ganz natürliche Folge des McKinleyismus seien und in den Großstädten werde man den Expansionsschwindel thunlichst bekämpfen.

Leset die „Sonntagpost".

Schulfest der deutschen ev.-luth. Epiphanias-Gemeinde.

Morgen, Mittwoch, den 21. Juni, will die Ephiphanias-Gemeinde (Pastor P. Brauns), deren Kirche sich an der Ecke von Roscoe Boulevard und N. Claremont Ave. befindet, im schönen Nordseite-Schützenpark ihr jährliches Schulfest abhalten. Der Zug der Kinder, die, wie immer, mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen zum Park marschiren, wird sich um 9 Uhr vom Schulhause aus in Bewegung setzen. Daß es den Kindern sowohl, wie auch der jungen und alten Welt, auf dem Festplatze an Erquickung und Vergnügen nicht fehlen wird, dafür bürgt der Ruf der dem Deutschthum Chicagos bestens bekannten Gemeinde.

Durch 25jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Muster und bester Qualität, zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteich,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison. 2mai,bidosa,bio

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of

INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER

Pumpkin Seed – Alx. Senna – Rochelle Salts – Anise Seed – Peppermint – Bi Carbonate Soda – Worm Seed – Clarified Sugar – Wintergreen Flavor.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES — 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Wir garantiren eine sofortige und dauernde Heilung.

Wenn Euer Fall eine fortwährende Quelle von Unkosten und Leiden gewesen ist; wenn Ihr von anderen Aerzten aufgegeben seid; dann

Preise mäßig — konsultirt den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute.

Krankheiten der Nieren, Blase, des Magens, der Leber, Lungen, Nase, Kehle rc. werden von uns in wissenschaftlicher Weise behandelt.

Elektrisch-medizinische Behandlung wird von den fortgeschrittenen medizinischen Autoritäten als das eine und einzige Mittel anerkannt, mittelst welcher Blut- und Haut-Krankheiten, nervöse Schwäche, verlorene Manneskraft und geheime Leiden von Männer und Frauen schnell und dauernd geheilt werden können.

Rheumatismus garantiren wir positiv zu heilen, oder Geld zurückerstattet, mittelst unserer neuen Behandlung mit heißer Luft. Ihr werdet Eure Krücken in die Ecke werfen. Schiebt es nicht auf, sondern sprecht sofort vor. Konsultation frei.

New Era Medical Institute,

Zimmer 506—508 New Era-Gebäude,

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12 Vormittags, 2—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vormittags; Sonntags 10—2.

State Medical Dispensary,

76 Madison Str., nahe State Str

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervösität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Die Aerzte dieser Anstalt sind Spezialisten in der Behandlung von Männerleiden und befassen sich mit keinen anderen Krankheiten, daher ihr großer Erfolg in dieser Branche der medizinischen Wissenschaft. Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals Gonorrhoea Gleet und alle Hautkrankheiten.

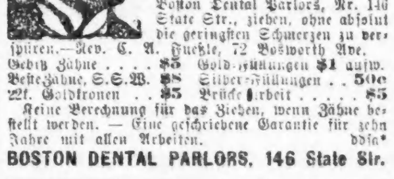
Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—8 Uhr Abend; Sonntags 10—12 Uhr.

Sollte es Ihnen unmöglich sein, persönlich vorzusprechen, so schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden, aber eine persönliche Besprechung ist in allen Fällen vorgezogen. Alle Angelegenheit werden streng geheim gehalten. Privat-Korrespondenz-Adresse wird gegeben, wenn erwünscht. 13—30juni

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen . .	50c
22k. Goldkronen . .	$5	Brücke-Arbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei **Chas. Salger,** 844 N. Halsted Str. 7mz,ddsa*

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store. 1—4 Nachm. 11mz,1j

Dr. KOESSEL

von Universität zu Leipzig zurückgekehrt, empfiehlt sich dem Publikum in allen Nerven-, Blut- und Privat-Krankheiten in bester, neuester Behandlung. — Habe auch etliche Tausend Mark zum Auswechseln für hiesiges Geld.

Dr. Koessel.

Zimmer 2. 191—193 S. Clark Str.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 3 Uhr. 7jun,1m

Leset die „Sonntagpost".

Nach der „Grippe"

oder irgend einer andern hartnäckigen Krankheit braucht der Körper Stärkung.

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine

wird von den Aerzten häufig empfohlen, denn es zeitigt schnelle und zufriedenstellende Resultate. Es führt dem Gehirn und den Nerven die benöthigten Phosphate zu, vermehrt den Appetit und Verdauung — verursacht Fleischansatz, gibt Blut und Kraft, rosige Wangen und ein fröhliches Gemüth. Eine Quartflasche wird dies beweisen. Tausende von Chicagoer Familien kaufen es bei der Gallone — es ist ein Universal-Hausmittel.

Pints 70c; Quarts $1.25.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Es gibt nichts ähnliches wie Arend's in der Zusammensetzung und Wirkung. Wenn Ihr es nicht in Eurer Apotheke findet, geht nach dem Hauptquartier.

Arend's Drug Store,

Madison Str., Ecke Fifth Ave. biwdifr

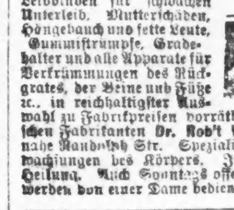
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen.

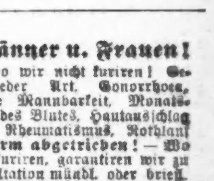
nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.**—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wichtig für Männer u. Frauen!

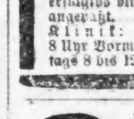
Keine Bezahlung, wenn wir nicht kuriren. Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoe, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Syphilis, Rheumatismus, Nervenschwäche u. s. w. Andere Leiden ebenfalls schnell und sicher kurirt. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Behle's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Pert Court, Chicago. tgl,uso

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt Leiden in der schmerzlosesten Weise. Künstliche Augen und Brillen angepaßt. Klinik: 261 Lincoln Ave. Stunden: 8—12 Vorm.; 6—8 Abends; Sonntags 8—12.



Borsch & Comp., Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Fehler der Sehkraft. Künstliche Augen eingesetzt. Befragt Euer Auge.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph St. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. J. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin, Spezial-Arzt für Haut-, Harn- und Geschlechts-Krankheiten. Behandlung mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Zimmer 41. Stunden: 10—12 u. 2—4 & 6—7. Sonntags 10—12.

J. S. Lowitz,

99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 20. Juni: „Kaiser Friedrich", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 21. Juni: „Southwark" . nach Antwerpen.
Samstag, 24. Juni: „Pretoria" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 24. Juni: „Statendam", Expreß nach Rotterdam.
Samstag, 24. Juni: „La Bretagne" . . . . nach Havre.
Samstag, 24. Juni: „Barbarossa" . . . . nach Bremen.
Dienstag, 27. Juni: „Trave", Expreß n. Bremen.
Mittwoch, 28. Juni: „Westernland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 29. Juni: „Fürst Bismarck", Expreß nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.
ima*,ion

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bbsa.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Deutschland
zu billigsten Preisen.
Sprecht bei mir vor, ehe Ihr anderswo kauft.

Im Juni
3 große Exkursionen
nach Deuschland.

Wegen Vorschuß auf
Erbschaften,
Konsularische und Notarielle
Vollmachten,
und Rechtssachen aller Art wendet Euch direkt an:
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Union Ticket Office

92 La Salle Str.
Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.
Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen zu Excursionsraten.
Postauszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Collectionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen.
Feuer- u. Lebensversicherungen.
Alle Postauszahlungen, Wechsel und Creditbriefe. Mortgages 2c. von einer Trust Company garantirt. Näheres bei
Arthur Boenert, 92 La Salle Straße.
tägl.u.son

Charles Beck & Co.,

Deutsches Notariats- und Geschäfts-Bureau.
Vollmachten, Reisepässe, Konsular-, Legalisationen-, Eisenbahn- und Schiffsscheine, Feuer- und Lebens-Versicherungen ausgestellt oder vermittelt.
An- und Verkauf von Grundeigenthum, Anlehen besorgt.
Wechsel- und Geld-Auszahlungen nach allen Theilen Europas.
Erbschaften und andere Gelder prompt eingezogen.
Mehr als vierzigjährige Erfahrung in allen Geschäfts-Zweigen.
Agentur der Badischen Landeszeitung von New York.
Auskunft mündlich oder schriftlich gratis.
Office: 164—168 Randolph Str. Chicago, Ill.
jun8,di,do,sa,bw

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
bbsljlj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.
jun28,bbsa,1j

Die Friedenskonferenz.

(Original-Bericht „Wippchen's.")

Haag, den 23. Mai 1899.

Wie ich zu Ihrem Leidwesen höre, haben Ihre Pfingsttage alle Erwartungen untertroffen. Jupiter mit dem allgemein unbeliebten Ephiteton Pluvius soll, was vom Himmel konnte, mit Mollen gegossen und ein kalter Aeolus durch Stadt und Land wie mit den Wölfen geheult haben. Hier fand au contraire das Gegentheil statt. Helios durchleuchtete mit seinem wärmenden Wagen unsere ganze Gegend, alles grünte und blühte, die Käfersammler hielten reiche Ernte und die lieblichen Vögel trillerten, daß sie ihr eigenes Lied nicht hören konnten. Das ließen sich auch die Delegirten nicht zwei Mal sagen, und sie machten Ausflüge. Schweden-und Norwegen nahmen Persien in die Mitte, die Vereinigten Staaten von Amerika thaten ein Uebriges und luden das arme Spanien zum Bummeln ein, so daß Spanien sich ganz der Freude hingeben konnte, einmal die Zeche nicht bezahlen zu müssen. Serbien, Rumänien und — verzeihen Sie das harte Wort! — Bulgarien nahmen sich zusammen einen Wagen und fuhren ins Freie und der Dreibund hatte eine viersitzige Equipage gemiethet und Frankreich eingeladen, das aber (sic!) gedankt hatte. Die machte einen so keinen guten Eindruck, daß er über das Pfingstfest hinaus nicht zu verwischen sein dürfte.

Ein rechtes Festgespräch bildete die Nachricht aus Rußland, daß der Zar wiederum einen humanen Gedanken gehabt hatte: es soll nicht mehr nach Sibirien transportirt werden. Allgemein wird anerkannt, daß dem Kaiser von Rußland ungemein viel einfällt, was die Menschheit schon seit Jahrhunderten vergeblich wünschte. Freilich nicht zur Freude solcher Staaten, welche noch barbarisch regiert werden. So soll Persien gestern bei Tisch zu China gesagt haben: „Mein lieber Yang-Yü" — so heißt der Bevollmächtigte des chinesischen Reiches — „ich fürchte, Seine Majestät der Kaiser von von Rußland wird uns noch viel zu schaffen machen, denn der erhabene Herrscher wird sich allmälig zu einem Empereur terrible auswachsen. Dies ewige allerhöchste Geruhen, über die Stränge zu hauen, gestern den Krieg, heute Sibirien und morgen vielleicht gar die Knute abzuschaffen, das kann doch unmöglich so weiter gehen. Ich zittere vor übermorgen. Wissen Sie, was das Ende sein kann? (China verneinte.) Ich will es Ihnen sagen. Eines Tages wird der Selbstbeherrscher aller Reußen, den der Himmel noch lange in Gnaden erhalten möge, erklären, nun müsse auch die Monarchie aufhören, wenn sie auch von den Romanow gegründet worden sei. Er wird sich also vom Thron stoßen, sich dessen verlustig erklären und unter die Nihilisten gehen. Denken Sie sich den erhabenen Monarchen, den das Volk Väterchen nennt, wie er lebendige Dynamitbomben wirft und Zarskoje-Selo in die Luft sprengt!" Welch eine Auffassung! Andere Delegirte, Lebemänner in Diplomatengestalt, fassen den Entschluß des Zaren ganz anders auf. Sie meinen, Sibirien sei früher vielleicht eine öde Landschaft gewesen, eine ewige Winterfrische, jetzt aber sei die Provinz durchaus zivilisirt und der Deportirte lebe dort sicherer als z. B. in Monte Carlo, wo er sein Geld verlieren und sich gezwungen sehen könne, sich eine Roulettekugel durch den Kopf zu schießen. In dieser Weise wird der hochherzige Entschluß des Zaren verkannt!

In meinem vorigen Bericht sprach ich von den Kommissionen, welche der Friedenskongreß niedergesetzt hat. Aus der ersten, die über die Abrüstung verhandelt, theilte ich Ihnen bereits Einiges mit. Nun höre ich, daß noch folgende Konzessionen zu erwarten sind:

England will sämmtliche Patrontaschen verkleinern, wenn die jetzt im Gebrauche befindlichen durch neue ersetzt werden müssen. Der Bevollmächtigte Sir Julian Pauncefote hofft durch diesen Vorschlag zu beweisen, daß sein Land mit Recht den Titel Groß- und nicht Kleinbritannien trage, und nimmt an, daß Europa in diesem Entgegenkommen den guten Willen Englands erblicken werde, dem Mars eines der wirksamsten Beine zu stellen.

Spanien erklärt sich bereit, auf eine neue Flotte zu verzichten, zu welcher dem Lande die Mittel fehlen. Das Land habe zu seinem Schaden zu spät eingesehen, daß der Schwächere im Kriege von zwei Wegen, die zum Verderben führen, den Kürzeren ziehe, und daß unter allen Winden, nach denen die spanische Armada nun zum zweiten Male geflogen (siehe Schiller's unüberwindliche Flotte), kein einziger sei, den man säen kann, ohne Sturm zu ernten (siehe Hosea 8, 7). Es thut dem spanischen Königreich recht leid, daß der ewige Frieden nicht wenigstens acht Tage vor dem Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges ausgebrochen ist.

Frankreich will auf dem Altar des Friedens einen Knopf (bouton) opfern. Es sieht ein, daß seine Soldaten keinen einzigen überflüssigen Knopf an der Uniform tragen, aber die Republik möchte doch mit einem Schlage (coup d'apoplexie) der Welt beweisen, daß sie trotz aller Gerüchte nicht daran denke, ein Wässerchen (l'eau petite) zu trüben, um darin zu fischen.

Bulgarien will zehn gegen eins wetten, daß es keinen Krieg gegen Europa anfangen wird.

In Anbetracht der Argusaugen, welche auf die verschlossenen Thüren der Konferenz gerichtet sind, ist diese Mittheilung schon keine Kleinigkeit. Ich verdanke sie der liebenswürdigen Indiskretion eines Hausdieners des Huis ten Busch, der zu meiner großen Freude immer Leibschmerzen hat und den ich zu einer Flasche Boonekamp of Maagbitter lud, an deren Ende er, da er mir wohl die völligste Unbestechlichkeit anmerkte, gesprächig wurde. Er erzählte mir auch etliche Anekdoten, die es wohl verdienen, vor der Nässe des Lethe bewahrt zu werden.

Es war auf der Soirée unseres Grafen Münster. Da stand ein Buffet aufgeschlagen, das unter der Last der Delikatessen ganz verborgen war. Der Professor Dr. Freiherr v. Stengel beklagte sich laut: „Ich bekomme nichts." Das hörte der der österreichisch-ungarischen Delegation attachirte Professor Dr. Lammasch und sagte: „Sie Aermster, und Sie sind so ein Freund von Kriegen!"

Man lachte. Der Bevollmächtigte Rußland's, v. Staal, ersuchte, ihm den Spaß zu erklären. Aber das war schwer, denn Krieg heißt russisch: Wojna.

* * *

Der chinesische und spanische Bevollmächtigte, der Botschafter Yang-Yü und der Minister Herzog von Tetuan, gingen in die Stadt, um holländische Zigarren zu kaufen. Als sie dies dem ihnen begegnenden schweizer Bevollmächtigten, Gesandten Dr. Roth, mittheilten, sagte dieser: „Gut, so werde ich Sie zu einer bedeutenden Niederlage führen."

Aber die beiden Herren gingen beleidigt davon. Tableau.

* * *

Der englische Delegirte, Sir Henry Howard, ging mit dem dänischen Bevollmächtigten, Kammerherrn Bille, in die Sitzung, als ihnen ein Mann seinen Hut entgegenstreckte. „Wer ist der Mann?" fragte der Engländer. „Ein Bettler," antwortete der Däne. Ganz erstaunt rief der Engländer, der an das Wort Battle dachte: „Also ein General!" Der dänische Kammerherr lachte derart, daß auch er dem Bettler nichts gab. Auch der Bettler mußte lachen.

* * *

Der Ball bei dem holländischen Minister de Beaufort war sehr glänzend, selbst höchste Tanzbeine wurden eifrig geschwungen und die verkrüppelten Füße der Chinesen sprangen wie dünne Glasscheiben in einem Schamfeuer. Da trat der türkische Delegirte Mehemed Pascha auf eine reizende Haagerin zu und forderte sie zum Walzer auf.

„Sie tanzen Walzer?" fragte ihn die Schöne.

„Warum nicht?" rief der Türke in seiner goldenen Hornsprache.

„Nun," sagte naiv die Dame, „Sie sind ja Kontre-Admiraal."

Das ist Mehemed Pascha allerdings, doch mußte er lachen, daß er sich seinen Roßschweif halten mußte. Dann aber drehte sich das Tanzpaar wie eine Donnerwetterfahne durch den glänzenden Saal.

* * *

Der Bevollmächtigte von Siam, der Botschafter Phia Suriya, unterhielt sich mit dem deutschen Delegirten Prof. Dr. Zorn. Im Laufe des Gespräches hatte er ihm gesagt, daß Siam in diesem Augenblick eine böse Theuerung erlebe und eine Hungersnoth fürchte.

„Da weiß ich einen guten Rath", rief der Königsberger Gelehrte, „dann stellen Sie Siam auf den Kopf, und Sie haben es in Mais verwandelt."

Der Siamese dankte verbindlichst, ohne zu ahnen, daß ihm zur Hebung der Noth eine Revolution empfohlen worden war. Wenn er dies verstanden hätte, so hätte er dem Rathgeber nach einer alten siamesischen Landessitte den Kopf behutsam vor die Füße legen müssen.

* * *

Ich werde meinen Lesern nächstens mehr heitere Episoden aus dieser welthistorischen Versammlung mittheilen, so weit mir dies eine gewisse Zurückhaltung erlaubt. Erst jetzt wird es lebindig und es wird sich noch Vieles ereignen, was des Schweißes der edlen Berichterstattungskunst werth sein wird. („Kl. Journ.", Berlin.)

Spezielle Touristen-Raten nach Colorado und Utah.

Am und nach dem 25. Juni und bis 11. Juli 1899 verkauft die Chicago & Alton-Eisenbahn Rundfahrt-Touristen-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colorado, und nach Salt Lake City und Ogden, Utah, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Stop over-Gelegenheit reichlich gewehrt. Wegen Preise, Fahrzeit und allen Einzelheiten wende man sich an R. Somerville, G. Sup., Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Jll. James Charlton, General Passagier- und Ticket-Agent, Chicago, Jll. —11jl

Leset die „Sonntagpost".

— Reminiszenz. — Freund: „Du bist ja ganz gerührt?" — Wittwer: „Ach, ich habe soeben von einem Unbekannten irrthümlicherweise eine Ohrfeige bekommen und die hat mich so an meine selige Alte erinnert."

— Immer derselbe. — „Wie ich sehe, sind Sie von Ihrer lebensgefährlichen Krankheit wieder glücklich genesen." — Händler Hirsch: „Ja, der Tod hat noch einmal mit sich lassen handeln."

Seit mehr als 28 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten. l. d. T. R.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

KIRK'S

AMERICAN FAMILY

SEIFE

Seht genau darauf, daß der Name Jas. S. Kirk & Co. auf dem Umschlag steht, dann habt Ihr das Richtige.

Aus dem National Provisioner, 24. Sept. 1898.

Betrachtet die Seife, die Ihr gebraucht, so sorgfältig als das Geld, das Ihr herauskriegt. Seife von schlechter Qualität ist die Ursache der Hälfte der Hautkrankheiten, die wir sehen. „Billige Seife" ist häufig schlechte Sparsamkeit, und oft, wenn die Haut zart ist, gefährlich, ihre Rohstoffe sind Eckel erregend.

Weshalb schlechte und verfälschte Waschseife kaufen, wenn es gerade so leicht ist, die beste zu nehmen. KIRK'S AMERICAN FAMILY, von den besten Rohstoffen gemacht, ist eine absolut reine, zuverlässige Seife.

Hebt Eure Umschläge auf.

Eine vollständige Prämien-Liste auf Verlangen zugeschickt.

Etablirt 1839. **JAS. S. KIRK & CO., Chicago.**

Col. Henderson.

Ueber den zum Sprecher des Repräsentantenhauses des nächsten Kongresses ausersehenen Col. D. B. Henderson von Jowa schreibt der „Davenporter Demokrat":

Eins ist sicher: Col. Henderson hat keine Präsidentschafts-Aspirationen, die seine Haltung als Sprecher vielleicht beeinflussen und ihm Rücksichten auferlegen könnten gegen Leute, bei denen er lieber mit einem Donnerwetter dreinfahren würde. Herr Henderson hat kein Verlangen nach der Präsidentschaft; er kann keines haben, weil er durch die Verfassung von dem Präsidentenamt ausgeschlossen ist. Er wurde nämlich in Schottland geboren und ist also ein Ausländer.

David Bremner Henderson wurde im Jahre 1840 geboren und ist demnach noch nicht 60 Jahre alt. Dennoch wird er allgemein zu den „Alten" gerechnet, obgleich er weder seinem Lebensalter, noch seiner Dienstzeit nach zu ihnen gehört. Er ist weder ein alter Mann, noch ein altes Mitglied des Kongresses. Seine erste Wahl erfolgte in 1882, und er gehört demnach dem Hause erst 16 Jahre an. Der Grund, daß er vielfach zu den Alten gerechnet wird, liegt wohl darin, daß man ihn öfters an einer Krücke gehen sieht, weil er auf dem Schlachtfeld von Corinth ein Bein verloren hat und der Beinstumpen ihm oft große Schmerzen macht. Herr Henderson hat wegen dieser Schmerzen sich mehreren großen Operationen zu unterziehen gehabt. Der Beinstumpen wurde dabei zwei- oder dreimal verkürzt, doch der Patient hat niemals Betäubungsmittel genommen. Der Verlust des Beines ist nicht die einzige Verletzung aus dem Kriege. Vorher schon, bei der mehrtägigen Schlacht von Ft. Donelson, wurde ihm durch eine Gewehrkugel der Unterkiefer zerschmettert. Die Verwundung schien sehr schwer zu sein, aber bald hatte Henderson sich soweit erholt, daß er wieder zu seinem Regiment zurückkehrte. Selbst der spätere Verlust des Beines konnte den zähen Mann nicht dauernd abhalten, für die Union gute Kriegsdienste zu thun. Als das 46. Jowa Regiment in Dienst gestellt wurde, ging Henderson als dessen Oberst mit.

Als Dave Henderson mit seinen Eltern von Schottland nach Amerika kam, war er ungefähr sechs Jahre alt. Die Familie blieb drei Jahre in Jllinois und dann ließ sie sich in Fayette County, Jowa, auf Regierungsland nieder. Die Gegend war damals dünn besiedelt und wurde noch lange nachher „Hendersons Prairie" genannt. Die Schulgelegenheiten waren nur gering, als aber die Vermögensverhältnisse der Eltern sich ein wenig gebessert hatten, wurde der junge David nach dem kleinen und schwer um eine kümmerliche Existenz kämpfenden Methodisten-College in seinem Heimath-County geschickt, welches den stolzen Namen „Upper Jowa University" führte. Kaum war ein Jahr vergangen, da brach der Bürgerkrieg aus. Die kleine Schaar von Studenten packte ihre Bücher zusammen und marschirte unter Führung des schneidigen Dave Henderson nach Camp Dubuque, wo Wm. B. Allison, der jetzige Bundessenator, damals eine Art von Adjutant des Gouverneurs Kirkwood, im Werbeureau thätig war. Dies war die erste Begegnung der beiden Männer, die in späteren Jahren so prominent in der Politik von Jowa und im Kongreß geworden sind.

Henderson zeigte schon damals als junger Bursche von 21 Jahren aus was für einem Stoffe er bestand. Er wurde nach Fayette County zurückgesandt, um noch mehr Mannschaften für eine ganze Kompagnie zu gewinnen; in kurzer Zeit hatte er den Auftrag ausgeführt und im November 1861 ging er als erster Leutnant der Komp. „C" mit dem 12. Jowa Freiwilligen-Regiment in den Krieg. Am 26. Februar 1863 erhielt er seine Entlassung, nachdem er von der am 4. Oktober erlittenen Beinwunde genesen war. Er erhielt eine Anstellung im Militärbureau zu Dubuque und trat im Juni 1864 wieder in den aktiven Dienst ein, indem er als Oberst des 46. Regiments bis zum Ende des Bürgerkrieges Dienst that. Vom November 1865 bis Juni 1869 war Henderson Bundessteuer-Kollektor für den 3. Distrikt von Jowa, worauf er Mitglied der Advokatenfirma Shiras, Van Duser & Henderson wurde und zugleich das Amt eines Hilfs-Bundesanwalts bekleidete.

Für den Kongreß wurde Henderson zuerst in 1882 nominirt und gewählt und er hat demselben seither ununterbrochen angehört. Obgleich sein Bezirk, der dritte, die „demokratische Hochburg" Dubuque umfaßt, ist Henderson doch immer mit verhältnißmäßig ansehnlicher Majorität gewählt worden. Dieselbe nahm beträchtlich zu, als die Demokraten sich für die Silberfreiprägung in's Zeug legten. So betrug in 1896 Henderson's Mehrheit über Staehle 10,400 und in 1898 über Howell mehr als 7000 Stimmen.

Seine politische und parlamentarische Erfahrung, seine langen Dienste im Komite für Geldbewilligungen und für Justizwesen, sowie nächst dem Sprecher in dem Ausschuß für Geschäftsregeln haben Herrn Henderson zu einem der einflußreichen Männer des Kongresses gemacht. Er ist zwar ein entschiedener Republikaner, aber kein fanatischer Parteiklepper, und darum genießt er auch bei politischen Gegnern ein hohes Ansehen. Frei von Kleinlichkeit und Engherzigkeit, liberal in seinen Ansichten und redlich und rechtschaffen in seinen Handlungen, wird Col. David B. Henderson unzweifelhaft den wichtigen Posten als Sprecher des Hauses vortrefflich ausfüllen.

Leset die „Sonntagpost".

Kriegsruf gegen Alaun!

In Verbindung mit dem jetzt so vielfältigen Lärm über die Lebensmittel-Verfälschungen in unserem Lande macht sich auch neue und ziemlich energische Bewegung gegen das, freilich stets für verdächtig gehaltene Alaun als Bestandtheil mancher der allergewöhnlichsten Nahrungsmittel geltend, und diese Bewegung wird gleichzeitig von mehreren populär-wissenschaftlichen und fachärztlichen Zeitschriften unterstützt.

Der Haupt-Angriff richtet sich gegen die Anwendung von Alaun im Backpulver, und sodann besonders im Brot. Bekanntlich ist in einer Reihe Länder diese Anwendung des Alauns ausdrücklich verboten, während dies bei uns erst in einzelnen Staaten der Fall ist. Man klagt aber darüber, daß zum Theil auch da, wo ein solches Verbot besteht, Alaun dennoch hehlings in derartiger Verbindung benutzt werde.

Immer allgemeiner gewinnt man die Ueberzeugung, daß Mattigkeit, Appetit-Verlust, Verdauungsbeschwerden und gewisse fieberische Zustände häufig auf Alaun-Backpulver in den einen oder andern Nahrungsmitteln zurückzuführen sind. Neuerdings wird versichert, daß Alaun in Brot und Kuchen ganz besonders schädlich für Frauen sei und häufig den Zusammenbruch des Nervensystems von Frauen zum großen Theil mitverschuldet habe. Daß Alaun geradezu giftig auf das Körpersystem wirkt, dem Blut seine Lebenskraft entzieht und andere unheilvolle Folgen hat, kann nicht mehr zweifelhaft sein und ist in neuerer Zeit auch durch Experimente an Thieren noch mehr erhärtet worden.

Aber das Alaun scheint zur Herstellung billiger Sorten von Backpulver sehr verführerisch zu sein und wird auch gerne zum Weißmachen von Brot verwendet. Nun wird hierzulande Backpulver in sehr bedeutendem Maße von Familien direkt benutzt; aber die betreffenden Hausfrauen wenden in so vielen Fällen gar keine besondere Vorsicht dabei an und lassen sich lediglich durch den niedrigen Preis bestechen. In dieser Beziehung wird gerade jetzt von berufener Seite eifrig gewarnt! Extra-Untersuchungen sind in den meisten Familien unmöglich; aber Backpulver-Sorten, welche allzu billig sind, werden als unter allen Umständen hochverdächtig bezeichnet.

Jenes seine Aroma

das so beliebt ist im

Seipp Extra Pale Beer

wird nicht auf künstlichem Wege erreicht, sondern ist einzig auf die hohe Qualität des verwendeten Malzes und Hopfens zurückzuführen, sowie auf die Geschicklichkeit und Sorgfalt beim Brauen.

Auf Bestellung per Post oder Telephon in Kisten direkt von der Brauerei geliefert.
TEL. SOUTH 869.
Conrad Seipp Br'g Co., CHICAGO.

Ein neues Korinthengesetz.

Die griechische Regierung hat ein neues Korinthengesetz ausgearbeitet und veröffentlicht. Nach diesem Gesetz wird die sogenannte Parakratesis auf zehn Jahre festgelegt, d. h. ein gewisser Prozentsatz Korinthen oder Rosinen wird zurückbehalten und in Staatsniederlagen aufgespeichert, um den Preis der Waare, wenn die Zeit ihrer Ausfuhr gekommen, durch Ueberproduktion nicht herabzudrücken. Von den Hauptausfuhrorten treten Pyrgos und Patras entschieden für das Gesetz ein, Kalamata und Aegion aber bekämpfen es, weil sie darin nur einen Nutzen für die minderwerthige Waare von Patras und Pyrgos erkennen und der Ansicht sind, ihr eigenes mehrwerthiges Erzeugniß werde immer seinen Preis finden. Wenn jedoch durch diese Einrichtung die bessern Sorten keine Herabsetzung des Preises erleiden, so scheint der Nutzen der Maßregel erwiesen, vorausgesetzt, daß für das geringere Erzeugniß auch ferner ein annehmbarer Preis erzielt wird. Ueber die zu gründende Korinthenbank, die sich auf gegenseitigen Kredit und gegenseitige Bürgschaft gründen soll, enthält das Gesetz die Bestimmung, daß bei mittlerer Ernte 10 Prozent der Ernte, bei übermäßig reicher Ernte bis zu 25 Prozent, umgekehrt als niedrigster Satz 5 Prozent aufgespeichert werden. Die aufgespeicherte Waare soll zu einem von der Regierung zu bestimmenden Preise im Jnland zu großgewerblichem Betrieb abgesetzt werden. Dann müssen aber vor allen Dingen zu Vorstehern der Niederlagen getreue Haushalter ernannt werden; bisher zeigten von 23 solcher Niederlagen 18 Fehlbeträge in bedeutender Höhe. Als Grundkapital der Bank dienen die für die zurückbehaltene Waare erzielten Summen, und da diese höchst wahrscheinlich nicht ausreichen, wird zur Aufbringung weiterer Kapitalien die ganze Parakratesis verpfändet. Das Gesetz hat aber noch Mängel, und das sieht die Regierung selbst ein, weshalb sie den Entwurf schon so früh veröffentlicht, damit die öffentliche Meinung sich dazu äußern kann.

— Die Theorie Schenk auf dem Kasernenhof. — Unteroffizier (sich mit einem ungeschickten Rekruten plagend): „Kerl, hätte Ihre Mutter doch mehr Zucker gegessen!"